

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 101. Mittwochs den 27. August 1823.

Pasewalk, vom 16. August.

Am 14. August d. J., Nachts 12 Uhr trafen Se. Königl. Hoheit der Kronprinz, auf Höchstdero Besichtigungs-Reise im besten Wohlseyn hier ein, und geruheten am 15ten Morgens 8 Uhr, die beiden hier zur Uebung anwesenden Cavallerie-Regimenter, das 2te, hier garnisonirende Cürassier-Regiment (Königin), und das 5te Husaren-Regiment in hohen Augenschein zu nehmen und manövriren zu lassen. Nach aufgehobener Mittagstafel besichtigten Höchstdieselben die diesjährige Remonte des 2ten Cürassier-Regiments. Heute früh geruheten Se. Königl. Hoheit die Uebungen gedachter Regimenter fortsetzen zu lassen, nach deren Beendigung Höchstdieselben Ihre Reise nach Stettin, begleitet von den innigsten Wünschen der hiesigen Einwohner, für Höchstdero ferneres Wohl, unverzüglich fortsetzten.

Stettin, vom 17. August.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz sind gestern Nachmittags im erwünschtesten Wohlseyn hier eingetroffen und haben heute Abend Ihre Inspectionsreise nach Stargard fortgesetzt.

Carlsruhe, vom 10. August.

Briefen aus Rom zufolge, sind die über das Concordat mit den evangelischen Fürsten und die erfolgte Ernennung der Bischöfe noch obwaltenden Irrungen zur Zufriedenheit beider Theile gehoben worden. Es geht die Rede, einige Klöster wieder herzustellen, und zwar von dem Benedictiner-Orden, welcher sich um die wissenschaftliche Cultur verdient gemacht hat, und zugleich diesem Orden den Unterricht der katholischen Jugend anzuvertrauen.

Darmstadt, vom 14. August.

Der Verfassungs-Urkunde gemäß, haben Se. königl. Hoheit der Großherzog den Geheimen Staatsrath, Freiherrn v. Gruben, zum landesherrlichen Commissair für die erste Kammer, zur Bildung der Einweisungs-Commission für die zweite Kammer aber die Geheimen Staatsräthe, Freiherren von Lehmann und von Wernher ernannt.

Mainz, vom 17. August.

Wir lesen in öffentlichen Blättern über die Verhandlungen der Rheinschifffahrts-Central-Commission: „Am 28. Juny wurde der Beschluß gefaßt: „„Der Wunsch, die Verhandlungen über das Definitiv-Reglement wo möglich in allseitiger Uebereinstimmung zu beginnen, veranlaßt die Central-Commission, die weitern Discussionen bis zum Ablaufe des nächsten Monats zu vertagen, wobei sie jedoch billig vorausgesetzt, daß es der königl. niederländischen Regierung genehm seyn werde, wenn nach Ablauf dieses Zeitraums die gedachten Verhandlungen jedenfalls wirksam beginnen und nicht weiter zurückgesetzt werden."" Unmittelbar nach dieser Sitzung reiste der Herr

Chef-Präsident Delius wieder ab, und die Central-Commission ajournirte diesen Gegenstand bis zum Anfange dieses Monats. Ganz, wie es der königl. niederländische Bevollmächtigte erklärt hatte, langten auch bald seine Instructionen und die Ermächtigung an, bei der Discussion des Reglements-Entwurfs versuchs- und artikelweise mit Theil zu nehmen, und man darf daher nun endlich mit Gewißheit der Entwickelung dieser Verhandlungen auf eine oder die andere Art in ehester Zeitfrist entgegensehen."

Vom Mayn, vom 18. August.

Der Prinz Paul von Würtemberg ist auf seiner Reise von Paris nach Deutschland am 14ten d. durch Straßburg gekommen.

Am 12ten d. ist die Herzogin von Nassau von einem Prinzen entbunden worden.

Der Nürnberger Correspondent hat, wie das Journal de Francfort behauptet, vor Kurzem gemeldet: „daß des Kaisers von Oesterreich Majestät, diesen Winter in Mailand zubringen, und mit den italienischen Fürsten, zur Berathschlagung über die spanischen und römischen Angelegenheiten, einen Congreß abhalten würden." Diese Meldung begleitet gedachtes Journal mit folgenden Glossen: „Man träumt jetzt von nichts als von Congressen. Die Pariser liberalen Blätter haben einen solchen schon zu Wien für kommenden Monat October angekündigt; doch treiben sie die Abgeschmacktheit nicht so weit, den italienischen Fürsten die spanischen Angelegenheiten zur Berathung vorlegen zu wollen. Indessen auch von Römischen kennen wir keine, die sich zu einer Congreß-Verhandlung eigneten.

Der Vortrag des Sub-Directors der Rheinisch-Westindischen Compagnie, Hrn. C. C. Becker, schloß mit der Nachricht, daß die ersten 1000 Actien, welche nach dem, von der General-Versammlung bestätigten Beschluß vom 21. Novbr. v. J. zum ursprünglichen Preis von Fünfhundert Berliner Thaler verkauft werden sollten, und von welchen zur Zeit der General-Versammlung noch 190 übrig waren, nunmehr vergriffen sind, und somit der Aktiendebit von Seiten der Direction, vor der Hand geschlossen ist. — Den Preis der zweiten 1000 Actien wird das Resultat der nächsten Bilanz bestimmen, von der zu hoffen steht, daß sie recht günstig ausfallen werde.

Dem früher verbreiteten Gerüchte, die Gebrüder v. Rothschild würden mit dem Schlusse dieses Jahres aus der zeitherigen Gemeinschaft treten, wird jetzt von mehreren Seiten her auf glaubwürdige Art widersprochen. Sie würden, behauptet man, schon um deswillen nicht zu einer Absonderung ihrer Geschäftsverhältnisse schreiten, weil daraus eine Schwächung ihres Kredits sich ergeben könnte.

Aus dem Oesterreichischen, vom 11. August.

Man hofft in Wien, daß nach Wiederherstellung des Friedens in Spanien die Metalliques viel weiter in die Höhe gehen, und einen Cours erreichen werden, wie sie vorher noch nie gehabt. Es ist alsdann nämlich nirgends in Europa ein Land, von wo eine neue Störung der allgemeinen Ruhe ausgehen könnte, während zugleich die vollkommene Harmonie der großen Mächte, und die Uebereinstimmung ihrer Ansichten und Interessen sich als die ersten Bürgen der Erhaltung des allgemeinen Friedenszustandes für die Zukunft darstellen. Auch sieht man keinen Grund, warum die Metalliques nicht noch einen Stand erreichen sollen, der dem der französischen Rente gleich kommt.

Hamburg, vom 20. August.

Briefen aus Bahia zufolge, war am 21sten Juny dort ein Conseil gehalten, und die Einschiffung der portugiesischen Truppen nach Europa in zehn Tagen beschlossen worden. Man hatte schon am 22sten angefangen, das Gepäck einzuschiffen; die Truppen selbst aber waren dagegen und schienen geneigt, sich lieber für den Regenten zu erklären, was General Madeira und Admiral Vasconcellos zu hindern suchten. Lord Cochrane soll verlangt haben, daß man ihm die portugiesische Flotte ausliefere, welches aber Madeira und Vasconcellos natürlich geweigert hatten. Cochrane wollte unter jener Bedingung die Transport-Schiffe mit den Truppen unbehindert passiren lassen. Es blieb sehr zweifelhaft, ob die Räumung wirklich würde statthaben können. General Madeira war bemüht, alle fremden Schiffe zu hohen Frachten anzunehmen, um die Truppen überzuführen.

Warschau, vom 22. August.

Nach einer Entschließung des Fürsten Stellvertreter vom 14. July sollen an den Grenz-Linien Preußens und Oesterreichs noch zwei neue Ausgangszoll-Aemter, und zwar an der preußischen Grenze, in dem Dorfe Grodziszczko der Woywodschaft Kalisch, und an der österreichischen Grenze in dem in der Woywodschaft Krakau belegenen Dorfe Ralaie, errichtet werden. Das Ausgangs-Zollamt in Ralaie ist außer den den Aemtern zweiter Klasse vorgeschriebenen Befugnissen, zur Expedition des nach dem Tarif erlaubten Einfuhr des Holzes aus dem österreichischen Gallicien, gegen Entnehmung des Eingangs- und Consumtions-Zolls, verpflichtet. In der Augustoneskischen Woywodschaft soll das Zoll-Amt zweiter Klasse aus Wierzbolow nach Filipow verlegt werden. Die Zollämter erster Klasse in Krasience und Jagolomia, an den Grenzen von Oesterreich und dem Freistaate Krakau belegen, sind außer den vom 26. November v. J. denselben ertheilten Befugnissen, noch verpflichtet, alle nach dem Zoll-Tarif des Königreichs einzuführenden Kolonial-Waaren zu expediren.

St. Petersburg, vom 27. July.

Einem Allerhöchst bestätigten Gutachten zufolge, werden alle Mönche, auf ihr Ansuchen aus den Klöstern entlassen; sie kehren in ihre frühern weltlichen Verhältnisse zurück, sind aber des Ranges, Vermögens und der Ehrenzeichen, die sie vor Einkleidung in den geistlichen Stand besaßen, verlustig.

Jeder Ausländer, der sich zu Petersburg dem Unterricht der Jugend, selbst in Privathäusern, widmet, muß für das beim Examen zu erhaltende Zeugniß 50 Rubel zum Besten der Waisen erlegen.

Die Professoren der theologischen Facultät an der Universität Dorpat, Collegienräthe Böhlendorf und Segelbach, haben auf ihr Ansuchen ihren Abschied erhalten.

Der heutige Conservateur impartial meldet in einem Artikel aus Frankfurt am Mayn vom 21sten v. M. Folgendes: „Englische, französische und deutsche Blätter haben auf die Glaubwürdigkeit der Bremer Zeitung einen aus St. Petersburg vom 12. Juny datirten Artikel wiederholt, der sich auf die spanischen Angelegenheiten und die Weise bezieht, wie das russische Kabinet den Einfluß derselben auf das übrige Europa betrachte. Da keines der St. Petersburger Journale diesen Artikel publicirt hat, so sind wir ermächtigt zu glauben, daß er, weit entfernt, einen officiellen Charakter an sich zu tragen, wie das Journal des Débats vom 17ten July behauptet, von einem Ende bis zum andern erdichtet ist.

Paris, vom 15. August.

Der Moniteur lieferte gestern folgende telegraphische Depesche, die aus Bayonne, Abends 6 Uhr, hier eingegangen ist. „Der Oberbefehlshaber in Bayonne an den Kriegs-Minister: Ein Schreiben aus Madrit vom 10ten d. meldet, man habe dort die Nachricht erhalten, daß der König frei sey, die Cortes sich eingeschifft hätten, und daß die Feindseligkeiten vor Cadix eingestellt wären. Der aus Madrit eingetroffene Courier versichert bestimmt, daß auf diese Nachricht in der Hauptstadt Freuden-Feste angestellt worden. Der Director der Posten zu Madrit berichtet dasselbe; jedoch habe ich noch keine offizielle Anzeige davon erhalten.“

Der Moniteur sagt in einer Nachschrift: Wenn der Inhalt obiger Depesche gegründet ist, so wird er durch eine anderweite telegraphische Depesche, die einen offiziellen Character hat, unverweilt bestätigt werden.

Die Etoile vom 14ten macht hierzu folgende Nachschrift: „Noch ist keine telegraphische Depesche aus dem Hauptquartier eingetroffen, die jene Mittheilung des Commandanten von Bayonne bestätigte.“ Unsere Briefe, durch außerordentliche Couriere von Madrit, gehen bis zum 9ten und enthalten Folgendes: „Es scheint, daß die Cortes seit einigen Tagen einer geheimen Furcht nachgebend, dem unglücklichen Könige mehr Freiheit, als früher, gestatten.“ Am 2ten d. M. erhielten JJ. MM. Erlaubniß, die Kirche des heiligen Franziskus zu besuchen und, was noch mehr sagen will, vor dem Thore spazieren zu fahren. Eine Abtheilung Reiterei begleitete sie. Sie wohnen noch immer im Douanen-Hause mit einer schönen Aussicht auf das Meer. Die französischen See-Offiziere bemerkten mit ihren Fernröhren, wie Se. Maj. der König mit einem weißen Schnupftuch ihnen zuwinkte und die Flotte Ludwigs XVIII. seines erhabenen Befreiers begrüßte. — Ein anderer Courier brachte nach Madrit die Nachricht, daß

bei seiner Abreise von Cadix der König und seine erlauchte Familie mitten unter dem Freudenruf der Volksmenge die Straßen durchzogen. Man erwartet, daß der nächste Courier diese große und schöne Nachricht, die sich wie ein elektrischer Schlag durch alle Theile Madrits verbreitete, bestätigen wird. Ueberall umarmt man sich, Freudenthränen fließen, man hört nichts als Vivat!

Aus dem großen Hauptquartier theilt das Journal des Débats, jedoch ohne Angabe des Orts und des Datums folgende Nachricht mit: „Ein spanischer Stafetten-Courier bringt mündlich (verbalement) die Nachricht, daß der König in Cadix frei ist, die Cortes aufgelöst und die revolutionairen Truppen sich auf der Insel Leon versammelt haben; daß Cadix seine Thore die nach der Insel Leon führen, verschlossen hat, und daß man nur die Ankunft des Herzogs von Angouleme erwartet, um die Thore nach der Seite des Meeres zu eröffnen und so den Krieg in Spanien zu beenden."

Auf der Börse hatte man über die Vorfälle in Cadix folgende Nachrichten: „Der König ist frei; es sind Unterhandlungen angeknüpft worden; es wird eine Constitution und eine allgemeine Verzeihung von dem Könige bekannt gemacht werden. Eine Kanonensalve soll den Parisern den günstigen Abschluß der Uebereinkunft mit Cadix verkündigen."

Vom 16ten. Die letzten aus Cadix erhaltenen Nachrichten sind vom 6ten. Der König befand sich wohl, so wie die ganze königl. Familie, allein die Sachen waren noch nicht so weit, als man anfangs geglaubt. Zu Madrit waren alle Zeichen der öffentlichen Freude wieder weggenommen, da die Nachricht von der Befreiung des Königs zu voreilig gewesen.

Aus Bayonne wird vom 7ten gemeldet, daß einige Truppen vom Lauristonschen Corps nach Saragossa im Marsch seyen, um der anbefohlnen Loslassung der Verhafteten Gewicht zu geben und die gute Ordnung erhalten zu helfen.

In St. Sebastian waren letzthin mehrere holländische Schiffe eingelaufen.

Man behauptet, daß die Regierung von ihren nach Amerika geschickten Commissarien, welche den Auftrag haben, über den gegenwärtigen Zustand der Republiken Columbia und Buenos-Ayres genaue Erkundigungen einzuziehen, bereits vorläufige Nachrichten erhalten habe, welche man als ziemlich befriedigend angiebt.

Aus Marseille theilt man vom 5. August uns folgende Nachricht mit: Am Sonntag früh 9 Uhr, fuhr ein Fahrzeug aus diesem Hafen mit Ballast nach dem Ciolat, welches nur 4 Mann an Bord hatte. Bei der Umfahrt an der Insel Mayere, die an der mittägigen Einfahrt unseres Meerbusens liegt, traf es auf einen Corsaren. Die Entfernung war nicht weiter, als ein doppelter Flintenschuß. Der Corsar war dem französischen Schiff überlegen, weshalb dieses so schnell als möglich das Land wieder zu gewinnen suchte. Die wilden Seeräuber aber begnügten sich nicht mit der Gewißheit ihres Fanges, sie gaben Feuer und tödteten 2 Matrosen. Hierauf bemächtigten sie sich des Fahrzeuges und suchten das Weite. Die Kanonier-Schaluppe Averne, unter dem Befehl des Schiffsfähnrich Allegre, kam von Montritont heran, konnte jedoch den Corsar nicht einholen. Man war allgemein über die Verwegenheit dieser Corsaren, die sich so weit gewagt, und über deren barbarische Grausamkeit empört. Unsere Seeleute machten die Bemerkung, daß während des letzten Seekrieges niemals etwas ähnliches vorgekommen sey und jetzt sagten sie, haben wir es mit Menschen zu thun, die einer von uns anerkannten Regierung gehorchen, aber die Feinde aller civilisirten Völker sind.

Hr. Köchlin, der sich nicht, wie es das Gesetz vorschreibt, im Gefängniß stellen und die ihm zuerkannte Geldstrafe niederlegen wollte, weil er um Cassation eingekommen, ist abgewiesen worden; seine Strafe von 6 Monat Gefängniß und 3000 Franken Strafe ist bestätigt und ihm außerdem noch wegen jener Versäumniß 150 Fr. Strafe zuerkannt worden.

Madrit, vom 9. August.

Am 3ten sollen zwei Regimenter in Cadix sich für den König erklärt haben; um diese zu zwingen, wurden die andern Regimenter zusammenberufen und es schlossen sich denselben vornämlich die Milizen aus Madrit an. General Riego, der besonders auf die Truppen der Insel Leon Einfluß hat, begab sich dahin, um sich derselben zu versichern. Am 1sten haben die Cortes eine außerordentliche Sitzung gehalten und sollen in derselben über die Befreiung des Königs discutirt haben; in den

folgenden Sitzungen sind, wie man sagt, die desfallsigen Bedingungen, die aber noch unbekannt, festgesetzt worden.

In dem Augenblick, als der Courier am 7ten das große Hauptquartier verließ, versicherte man, die Cortes hätten aus Verzweiflung Cadix verlassen und der König sey allein zurückgeblieben. Diese Nachricht bedarf noch der Bestätigung.

Auf die Entschließung des Generals Ballesteros ist, wie man hier annimmt, seine antienglische Gesinnung und sein Wunsch, dem Einflusse Englands auf eine Transaction mit den Cortes zuvorzukommen, von entscheidender Wirkung gewesen. Bekanntlich entzweite er sich im vorigen Kriege mit dem großen brittischen Heerführer und trat dieserhalb aus dem Dienste. Ob unter dem Rang und Grade, den er sich in der Convention beibehalten, auch seine Würde als Staatsrath zu begreifen sey, darauf ist man hier billig gespannt.

Die Regentschaft hat von Bustillos in Asturien die Nachricht von einem in Luarca am 15ten v. M. ausgebrochenen Aufruhr erhalten. In diesem Orte, so wie in vielen andern, hatte man sich begnügt, die Nationalgarde zu entlassen. Die Mannschaft derselben kehrte zu ihrem Heerde zurück und benutzte die Abwesenheit einer hinlänglichen bewaffneten Macht, die sie in Zaum hätte halten können, richtete auf dem öffentlichen Platz den Constitutionsstein wieder auf und warf die Büste des Königs in das Meer. Bei der ersten Nachricht von dieser Unthat rief der Gouverneur die royalistischen Einwohner auf, die über diese Revolutionaire herfielen und die Hauptrădelsführer arretirten. Man verfolgt nun die Uebrigen und sie werden ihrer verdienten Strafe nicht entgehen.

Ein Privat-Schreiben, das wir erhalten, äußert sich: „Die Gerüchte von einem nahen Frieden erhalten sich. Es ist gewiß, daß Unterhandlungen statt gefunden haben, und ob solche gleichwohl nicht von den Cortes eingeleitet waren, so zweifelt man doch nicht an deren glücklichem Erfolge, denn die Lage, in der sich Spanien befindet, kann unmöglich von längerer Dauer seyn. Die Regentschaft ist zu weit gegangen, und wird selbst von den eifrigsten Anhängern der absoluten Gewalt getadelt. Eine einflußreiche Person sagte neulich zu diesen Herren: „Sie haben in drei Monaten mehr Liberale gemacht, als die Constitution in drei Jahren unter den treuen Spaniern erzeugen konnte."

Perpignan, vom 4. August.

Die jüngst von Barcellona gekommenen Personen versichern, daß die Lebensmittel bereits sehr im Preise gestiegen seyen, besonders das Fleisch und der Wein, daß die Unordnung anfängt, überhand zu nehmen, und daß beinahe jeden Tag einige Personen erschossen werden, wozu ein Jeder verurtheilt wird, gegen den man nur den geringsten Verdacht der Anhänglichkeit an das Königthum hat. Wer aus der der Stadt will, muß den vierfachen Betrag der jährlichen Steuern erlegen.

Die Franzosen haben die ganze Linie bis Hospitalet besetzt. Von dem Platz aus, besonders aber vom Fort Pio wird fleißig auf die Belagerer geschossen. Mina befindet sich noch immer da; wie man sagt, noch immer leidend.

Mataro, vom 5. August.

Gestern gegen 4 Uhr des Morgens ist eine mit Landtruppen bemannte Kriegsbrigg von einigen Kanonen aus dem Hafen von Barcellona als Escorte mehrerer ebenfalls mit Truppen bemannter leichter Schiffe ausgelaufen. Wie es schien, so hatte das Auslaufen derselben den Zweck, auf der von den Franzosen besetzten Küste Truppen auszuschiffen und einige Magazine mit Lebensmitteln wegzunehmen. Als einer unserer Kreuzer jene Schiffe erblickte, segelte er auf sie los und sandte ihnen auf Schußweite eine Ladung zu. Der Feind erwiederte das Feuer, allein keine seiner Kugeln erreichte das französische Fahrzeug. Die Franzosen setzten die Schaluppen aus, warfen sich hinein und fanden sich bald Bord an Bord mit dem Feind, der sich, nachdem man geentert hatte, mit Schiffsvolk und Bemannung kriegsgefangen ergab. Die Transportschiffe, welche die Brigg escortirte, kehrten, als sie dies sahen, nach dem Hafen von Barcellona zurück.

General Donadieu befindet sich in Gerona und hat sein Commando dem General-Lieutenant Grafen la Roche-Aymon übergeben.

Tolosa, vom 7. August.

Von Saragossa erfährt man, daß neuerdings wieder viele Arrestationen statt haben,

indem man eine Verschwörung entdeckt hat, oder entdeckt haben will.

In St. Sebastian sind die Verhältnisse noch immer unverändert. Die französischen und spanischen Truppen, unter Gorostidi's Befehl, fahren fort, diese Festung zu blokiren, allein man sieht noch keine Anstalten zu einer Belagerung. Daher ist wohl zu vermuthen, daß sich der Platz nur dann übergeben werde, wenn alle Lebensmittel ausgegangen sind, ob zwar wohl noch immer das Gerücht, der Platz verlange zu kapituliren, in Umlauf ist.

Irun, vom 9. August.

Als man in Saragossa auf höhern Befehl die Bürger in Freiheit setzen wollte, welche kürzlich in die Gefängnisse geworfen worden waren, mußten die französischen Truppen den Behörden hülfreiche Hand leisten und sogar Kanonen auffahren.

In Burgos und Vittoria hat man die Freilassung der wegen politischer Meynungen Verhafteten durch Freudenfeste gefeyert. (Auch in Madrit sollen die wegen politischer Meynungen Verhafteten in Freiheit gesetzt worden seyn.)

Als dieser Tage mehrere französische Offiziere von der Blokade von Santona sich an Bord eines vor dem Hafen kreuzenden Schiffes begaben, feuerten die Belagerten auf sie, und eine Bombe schlug durch ihr Boot; 32 Personen kamen dadurch um, und nur 8 retteten sich durch Schwimmen.

Puerto Santa=Maria (bei Cadix), vom 27. July.

Das englische Gouvernement hat dem revolutionairen Gouvernement zu Cadix erklärt, daß, da dasselbe die ihm gemachten freundschaftlichen Vorschläge in Betreff der Freiheit der königlichen Familie zurückgewiesen, alle Verbindung zwischen den beiden Gouvernements dadurch aufgelöst worden sey. Dies meldet man aus Gibraltar, und fügt noch hinzu, daß die Engländer auf die Garnison und die Bevölkerung von Ceuta so zweckmäßig eingewirkt hätten, daß daselbst die Autorität des Königs unseres Herrn, bereits proklamirt worden sey.

Castro de Urdiales, vom 28. July.

Eine ganze Compagnie des Regiments Sevilla ist, sammt ihren Offizieren, mit Waffen und Gepäck aus der Festung Santona desertirt, und hat sich unter dem Rufe: „Es lebe der der König!" mit den französischen Blokade=Truppen vereinigt.

Von der spanischen Grenze, vom 7. August.

Aus dem Lager vor Corunna schreibt man vom 27. July: So eben ist eine französische Fregatte angekommen, sie hat schon Feuer auf die Stadt gegeben; wir sehen von hier ihre Flagge. Wir haben in Ferrol 1100 Stück Belagerungsgeschütz gefunden; wenn die Stadt sich morgen nicht ergiebt, wird General Bourcke sie beschießen. Unsere Soldaten verlangen Sturm, sie sind durch die Grausamkeiten der Constitutionellen empört gegen sie. Diese haben kürzlich 60 Menschen, an Händen und Füßen gebunden, in das Meer geworfen, einige wurden von den Wellen an das Ufer geworfen; an den Kleidern erkannte man einen Oberst und einen Priester. Es kommen viele Ausreißer an.

Die Belagerungs=Arbeiten vor Pampelona haben begonnen; 17 Compagnien Artillerie befinden sich bei dem Belagerungs=Corps.

London, vom 15. August.

Man glaubt hier, der Herzog von Angouleme werde bei der Ausgleichung mit den spanischen Cortes sehr milde und billige Grundsätze zur Basis nehmen. Spanien soll eine Constitution mit einer Pairs=Kammer wie in England und Frankreich, und der König hinsichtlich aller Gesetze, das Veto=Recht, so wie unabhängige Gewalt über die Land= und Seemacht, erhalten; die Geistlichkeit soll mit Ländereyen dotirt, die Inquisition abgeschafft, die Freiheit der Presse mit Vorbehalt der Verantwortlichkeit eingführt und eine vollkommene Amnestie zugestanden werden. Dem Vernehmen nach sind diese Grundsätze bereits unserm Ministerio mitgetheilt worden. Man sagt ferner, Se. königl. Hoheit der Herzog von Angouleme werde von den Cortes verlangen, diese Ausgleichung, ohne anderweitige Garantie, einzugehen; andere aber meynen, die Cortes würden, ohne Englands Bürgschaft, nicht in die Vorschläge willigen. Jene versöhnenden Schritte sollen hauptsächlich dadurch befördert worden seyn, daß der Minister einer großen europäischen Macht bedeutenden Einfluß auf die Madriter Regentschaft ausübt, und man

überhaupt fürchtet, die verzögerte Ausgleichung der Verhältnisse zu Spanien möchte die Wiederherstellung des Friedens im Osten von Europa noch lange aufhalten.

Unsere Nachrichten aus Cadix gehen bis zum 8. Juli. Es waren Tags zuvor viele Schiffe mit 60,000 Fenegas (davon 50 eine holländische Last ausmachen) Weitzen eingelaufen. So oft der Levante-Wind vorherrscht, darf sich kein Blokade-Schiff unserm Hafen auf 4 Stunden zu nähern wagen. Ballesteros hatte bis zum 16. Juny aus Alcoy Nachricht von sich gegeben und schließt seinen Bericht an die Regentschaft mit den Worten: „Ew. Exc. können Sr. Majestät versichern, daß mein Heer nie zerstreut werden wird.

Das Packetboot, welches das Felleisen aus England nach Cadix überbrachte, ist von den Franzosen abgewiesen worden; doch sind, wie man vernimmt, die Briefe mit der königlichen Fregatte Tribune hineingekommen.

Auch von den Generalen Bourck und Quiroga wurden Unterhandlungen angeknüpft, die jedoch mit einem kurzen Briefwechsel endeten.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten der Republik Columbia, Don Pedro Gnal, hat vor kurzem dem Congreß einen Bericht über die Verhältnisse mit den fremden Mächten erstattet, worin folgende wichtige Stelle vorkommt. In dem Zusammentreffen glücklicher Ereignisse erkannte die ausübende Gewalt das Eintreten des Zeitpunktes, wo man den großen Plan einer amerikanischen Conföderation zur Ausführung bringen könne und man hat nachstehende Artikel als Grundstützen des neuen Bundessystems angenommen. 1) Die amerikanischen Staaten werden unter sich auf ewige Zeiten in Krieg und Frieden in engem Bündniß bleiben, um ihre Freiheit und Unabhängigkeit zu befestigen; sie garantiren sich gegenseitig die Integrität ihrer Gebiete. 2) Damit diese Garantie wirklich statt finden könne, wird der Besitzstand von 1810 die Abgränzung der zu Freistaaten erhobenen General-Capitanerien oder Vice-Königreiche bestimmen. 3) Was persönliche, Handels- und Schiffahrtsrechte angeht, so sollen die Bürger der verschiedenen Staaten überall die gleichen Privilegien genießen, wie die Eingebornen. 4) Um das Bündniß und den Allianztraktat in vollständige Kraft zu bringen und darin zu erhalten, soll ein Congreß zu Panama bestehen, zu welchem jeder der Staaten zwei Abgeordnete sendet. Hier zu Panama soll in Zeiten der Gefahr der allgemeine Berührungspunkt seyn; hier finden alle Schwierigkeiten, die Auslegung der Verträge oder innere Mißhelligkeiten betreffend, ihre Lösung. 5) Der Allianz- und Conföderations-Tractat besteht unbeschadet der Souverainetät der einzelnen Freistaaten, sowohl in ihrer innern Verwaltung als bei den Verhältnissen mit andern unabhängigen Mächten." Ueber diese Artikel werden gegenwärtig Unterhandlungen gepflogen zwischen den Freistaaten von Columbia, Mexiko, Peru, Chili und Buenos-Ayres.

Zum Besten der auswärtigen Correspondenten mit den Bewohnern hierselbst machen hiesige Blätter Folgendes bekannt: In England wird jeder Brief, der auf einem einzelnen Blatte oder Bogen (und wenn solcher eine Quadrat-Elle groß wäre) geschrieben ist, so lange dessen Gewicht weniger als eine Unze beträgt, als einfacher Brief betrachtet, und kostet 1 Schilling und 8 Pfennige, oder 1 Gulden rheinisch Porto, während, wenn er zwei separate Blättchen enthält (und wenn solche auch von dem kleinsten Format wären) als ein zwiefacher Brief angesehen wird, wofür doppeltes Porto bezahlt werden muß. In Deutschland herrscht die Sitte, daß noch Couverts über die Briefe gemacht werden; für diese Ehren-Auszeichnung berechnet das englische Postamt dreifaches Porto. Recommandirt ein Ausländer seinen hieher gerichteten Brief, so muß ihn der Empfänger selbst auf dem Postamt abholen, dessen Empfang in einem Buche unterzeichnen, und noch extra 5 Schillinge für das Registriren bezahlen.

Das Eigenthum der Morning-Chronicle, welche ausschließlich ihrem verstorbenen Stifter Jas. Perry Esqr. zugehörte, ist dieser Tage für 40,000 Pfd. St. verkauft worden.

Die Bevölkerung des eigentlichen Englands betrug im Jahre 1822 nach Lowe, zwölf Millionen und vier und dreißig tausend Einwohner. Die Zahl der Armen beläuft sich auf eine Million, für deren Erhaltung 6 Millionen Pfund Sterl. aufgebracht werden müssen.

Man will jetzt den wahren Namen des Verfassers, der, unter dem Namen Walter Scotts so vielgelesenen Romane, ausgemittelt haben. Er soll Greenfield heißen und Walter Scotts

vertrauter Freund seyn, aber besondere Ursachen gehabt haben, seinen Namen dem Publikum vorzuenthalten. (??)

Bisher hatten die Holländer noch das Monopol mit Muskat-Nüssen und Gewürznelken; sie dürften es aber einbüßen, wenn der Anbau dieser Produkte in der engl. Niederlassung Bencoolen, auf Sumatra, mit gleichem Eifer wie bisher fortgetrieben wird. Im Jahre 1820 waren bereits 100,000 tragbare Muskaten- und 30,000 Nelkenbäume vorhanden, die 59,832 Pf. Muskatennüsse, 15,000 Pf. Muskatblüthen und 16,596 Pf. Nelken lieferten; eine Erndte die bald verdoppelt werden wird, wenn die jüngern Bäume erst tragbar werden. Der Verbrauch Englands an den beiden ersten Artikeln ist bereits mehr als gedeckt; denn er wird nach 5jährigem Durchschnitt von 18¼⅛ auf 56,960 Muskatennüsse, 3620 Pfd. Muskatenblüthen gerechnet; an Nelken aber wurden 78,000 Pfd. erfordert. (Das Zimmt-Monopol besitzen bekanntlich die Engländer schon als Besitzer von Ceylon.)

Plymouth, vom 5. August.

In einem Schreiben vom Bord des Dampfschiffs Royal George heißt es: „Am 21sten v. M. fuhren wir von Lissabon ab, wo die Nacht vorher eine große Zahl Verhaftungen, besonders im Bairro von S. Paulo vorgefallen war. Auch Hr. Teubner, einer der Bank-Directoren, war verhaftet worden, weil er, wie es hieß, einem Befehl des Finanzministers an die Bank-Direction nicht Folge geleistet hatte. Es ging die Rede, daß der Ausschuß zur Entwerfung der Verfassung sich für uncompetent dazu erklärt habe, mehrere Mitglieder desselben aber ihre abgesonderten Meynungen aufgesetzt hätten, wodurch man Zeit zu gewinnen hoffte. Die, die Garnison bildenden Regimenter schlugen sich täglich unter einander und es gab keine Militairzucht mehr. Als am 18ten der Oberst des zwölften Reuter-Regiments seinen Soldaten Insubordination verwieß, drohten sie, die Verfassung wieder herzustellen. Sehr viele portugiesische Offiziere von der constitutionellen Parthei fanden wir in Vigo; andere sind in Corunna, Cadix und Gibraltar. Der portugiesische Oberst Pestrelo war vom spanischen Commandanten zu Vigo zum Commandanten des Forts Bayona ernannt worden."

Newyork, vom 10. July.

Die „Gesellschaft für Verbesserung des Zustandes der Juden" steht nun im Handel auf 20,000 Acres Land gegen 25 Miles westlich von Plattsburgh, „zur Errichtung eines Asyls für die Unterdrückten jenes Volks, die sich zum Glauben an Christum bekennen, oder das Verlangen an den Tag legen, in den Lehren der christlichen Religion unterrichtet zu werden."

Die Verwegenheit der westindischen Seeräuber zu bezeichnen, mag der Zug dienen, daß im April einer derselben in Campeche einlief, die im Hafen liegenden Schiffe unter den Kanonen des Forts ausraubte, dann, als Kauffahrteischiff verstellt, ohne Kanonen und bloß mit Musketen versehen nach Tabasco ging, das Fort dort überrumpelte und alle Kanonen in demselben, bis auf zwei, die er mitnahm, vernagelte.

Wir erhalten chilenische Zeitungen bis zum 9. April. Eine derselben ist mit einer neuen Verfassung Chile's in 41 Artikeln angefüllt; unterzeichnet zu Santiago am 31. März von Juan Egana, Bevollmächtigten für Santiago, Manuel Novea, für Concepcion, Man. Ant. Gonzalez, für Coquimbo. Die Regierung oder Executiv-Gewalt wird einem einzigen Oberhaupte des Staats übertragen, dessen Person unverletzlich ist, dessen Minister aber verantwortlich sind. Einem Senat werden im Allgemeinen dieselben Befugnisse wie in der Verfassung von 1818, nur mit einigen Aenderungen ertheilt. Die gerichtliche Gewalt wird für unabhängig von der vollziehenden erklärt.

In Washington County im Staate Missouri ist ein sehr beträchtlicher Berg aus fast gänzlich gediegenem Eisen vorgefunden worden. Das Metall ist von der besten Art, die Lage zum Transport vortrefflich und die Masse groß genug, um die ganze Erde auf lange Zeit hinaus damit versehen zu können. (Vor einiger Zeit wurde dieselbe Nachricht aus Brasilien mitgetheilt, und der Eisenberg dorthin gesetzt.)

Nachtrag zu No. 101. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 27. August 1823.

Turin, vom 2. August.

Das seit einem Jahre unterdrückte Provinzial-Collegium St. Francisco de Paula ist von Sr. sardinischen Majestät den Jesuiten anvertrauet, denen schon früher die Aufsicht über das Studienwesen und die königlichen Schulen übertragen wurde.

Aus Italien, vom 14. August.

In Rom wie in Florenz werden alle fremde Zeitungen, von welcher Gattung und Parthei sie immer seyn mögen, ohne Einschränkung zugelassen und öffentlich gelesen. Das Lesekabinet in Florenz zeichnet sich durch eine gewisse Eleganz, so wie durch die Menge der daselbst gehaltenen periodischen und Flugschriften besonders aus. Es ist ganz nach Pariser Weise und sehr zweckmäßig eingerichtet. Das Römische ist weniger zierlich, das Lokal klein, dunkel und unbequem, und des Sonn- und Festtages verschlossen. Indessen findet man die meisten italienischen und die vorzüglichsten französischen und deutschen Zeitungen darin.

Furchtbar sind die Wirkungen des Feuers gewesen, welches die herrliche Paulskirche in Rom vernichtet hat. Durch die Heftigkeit der Glut ist der größte Theil der noch aus dem alten Griechenland herstammenden Säulen verkalkt, so daß sie jetzt an der Luft zerbröckeln. Selbst die mit wunderbarer Kunst aus Erz gegossenen Thore, die an Schönheit mit den oft abgebildeten Thüren des Baptisteriums zu Florenz wetteiferten und sie an Gewicht und Größe weit übertrafen, sind in ein paar unförmliche Klumpen zusammengeschmolzen.

Reisende, die aus Rom kommen, versichern, ungeachtet die öffentlichen Berichte günstig lauteten, lasse doch die Natur des Unfalls Sr. Heiligkeit zu wenig Hoffnung Raum.

Odessa, vom 31. July.

Nachstehendes ist eine Uebersetzung der Note des Grafen v. Nesselrode an den Reis-Effendi, wovon das Original über Wien am 4ten d. in Constantinopel eintraf. Man erblickt darin aufs Deutlichste die Reinheit der Absichten des Kaisers Alexander, welche von ganz Europa anerkannt ist, und nur von dem Divan, wie es scheint, so lange nicht begriffen wurde. Mit aller möglichen Schonung werden die vermeintlichen Ansprüche der Pforte, welche die innersten Interessen Rußlands berühren, beseitigt, und erklärt, daß von einer Räumung der Festungen in Asien jetzt noch keine Rede seyn könne. — „Abschrift einer Note des Staats-Secretairs Sr. Majestät des Kaisers aller Reussen, Grafen von Nesselrode, an den Reis-Effendi, datirt aus Petersburg vom 6. (18.) May 1823. Ich habe den Brief, welchen Ew. Excellenz durch Lord Strangfords Dazwischenkunft an mich zu schreiben mir die Ehre erwiesen, erhalten, und mich beeilt, denselben dem Kaiser vor Augen zu legen. Se. kaiserl. Majestät haben mir befohlen, darauf folgende Antwort zu ertheilen. Sie wünschen sich Glück, darin die innige Ueberzeugung ausgesprochen zu sehn, daß die Aufrechthaltung und Fortdauer des Friedens zwischen beiden Reichen, stets den wahrhaften Gegenstand Ihrer Wünsche ausgemacht hat. Die ottomannische Pforte hat davon schon lange Beweise erhalten. Der Kaiser hat Rechte gefordert, welche die Verträge ihm zusichern; er hat freimüthig die Gefahren angezeigt, welchen die Verletzung dieser Verträge das ottomannische Reich aussetze; aber nie haben ihn feindselige Absichten beseelt, und selbst als mitten in einer bedauernswürdigen Verwickelung seine Warnungen und seine Rathschläge verkannt wurden, hat er durch sein Ministerium und seine Bundesgenossen nur Vorstellungen und Vorschläge an den Divan gelangen lassen, welche noch eine wahre Sorgfalt selbst für die Interessen der Pforte bezeugten. Also hat der Botschafter Sr. Majestät des Königs von Großbrittannien der türkischen Regierung mit Recht von den stets freundschaftlichen Gesinnungen des Kaisers, und von der Mäßigung, welche seine Politik leitet, Zusicherung geben können. Die Denkungsart Sr. kaiserl. Majestät ändert sich nicht; Sie haben durch Ew. Excellenz Schreiben mit Vergnügen erfahren, daß die ottomannische Pforte die Verträge erfüllen wolle; daß sie, der Ueblich-

keit gemäß, und Rußlands Rechte achtend, demselben die Ernennung der Hospodare in den beiden Fürstenthümern bekannt mache; daß sie den türkischen Truppen Befehl ertheilt habe, diese Provinzen vollständig zu räumen, und daß sie dieselben im Genuß der ihnen durch die Verträge bewilligten Vorrechte lassen wolle. Dieser erste Schritt der Pforte zu einer definitiven Beilegung der zwischen den beiden Mächten entstandenen Zwistigkeiten, konnte Se. kaiserl. Majestät nicht anders als angenehm seyn; er läßt Sie glauben, daß auch die andern Punkte, die noch zu reguliren sind, es unverzüglich auf eine Art seyn werden, die den Interessen Ihres Reichs, und den Ihnen durch die Verträge zugesprochenen Rechten gemäß ist. Die allmähligen Fortschritte des Lord Strangford in der ihm anvertrauten Unterhandlung, in Verbindung mit dem Zeugnisse der Thatsachen, und mit der gewissenhaften Befolgung der von der Pforte ertheilten Befehle, zur gänzlichen Räumung der Wallachei und der Moldau, werden also den Kaiser die Möglichkeit erblicken lassen, seine alten Verbindungen mit der türkischen Regierung wieder anzuknüpfen. Nur alsdann wird die Herstellung einer russischen Gesandtschaft in Constantinopel Statt finden können. Diese russische Gesandtschaft würde in diesem Zeitpunkt beauftragt werden, der allgemeinen Unterhandlung, welche vor den Begebenheiten vom Jahre 1821 eröffnet wurde, ihre ganze Sorgfalt zu widmen, und sie auf den nämlichen Grundlagen und in der nämlichen Art fortzusetzen. Denn diese Unterhandlung wird, da sie in keiner Beziehung mit den gegenwärtigen Zwistigkeiten steht, nicht eher wieder angefangen werden können, als wenn diese ganz beigelegt sind. Es ist also dieses letztere Resultat, welches vor Allem herbeigeführt werden muß. Die wahren Interessen der ottomannischen Pforte fordern es, und um zu beweisen, wie sehr es in den Absichten des Kaisers liegt, haben Se. kaiserl. Majestät mich ermächtigt, in gegenwärtigem Briefe die Bemerkungen nicht aufzunehmen, welche durch verschiedene Stellen in Ew. Excellenz Note, und durch mehr als eine neuerlich von der türkischen Regierung genommene Maaßregel veranlaßt werden sollten. Lord Strangford wird die Gedanken des Kaisers in dieser Hinsicht dem Divan bekannt machen. Mein erlauchter Herr schmeichelt sich, daß die Pforte ein solches Verfahren von Seiner Seite, und den Zweck der neuen Mittheilungen der englischen Gesandtschaft würdigen wird. Ich habe die Ehre rc.

(Unterz.) Der Graf v. Nesselrode."

Semlin, vom 7. August.

Ueber die Entstehung des neulich angezeigten Brandes in Constantinopel weiß man jetzt in Belgrad einiges Nähere. Ein Theil der Milizen, nämlich die Jamaks, die wegen Hinrichtung ihres Anführers Kalaa Agassi, welchen Ibrahim Pascha vor einigen Monaten auf eine listige Weise zu sich entboten hatte, und innerhalb den Schlössern der Dardanellen hinrichten ließ, war über diesen Vorgang sowohl, als wegen einiger andern ihnen anstößigen Maaßregeln schon längere Zeit im höchsten Grade aufgebracht, und benutzte den Abmarsch ihres Gegners Ibrahim Pascha, um Feuer in das Arsenal zu legen, vermuthlich um während dieser Schreckensscene zu rauben und zu plündern. Wie weit ihnen dieses gelungen, müssen die nächsten Briefe zeigen; allein es ist nicht zu vergessen, daß dieses Truppencorps als das zügelloseste, und für die Pforte gefährlichste angesehen wird, und bekanntlich dem Sultan Selim Thron und Leben raubte.

Vermischte Nachrichten.

In Paris ist eine kleine Schrift unter dem Titel: La Grece en 1821 et 1822; correspondance politique publiée par un Grec erschienen. Der Verfasser, der von dem monarchischen und religiösen Standpunkt ausgeht, zeigt mit vieler Klarheit den Unterschied zwischen den Grundsätzen, welche Griechenland gegen die Türkei in Aufstand gebracht haben, und denen der Revolutionairs neuerer Zeit. Es ist hier keine Nation, welche unter dem Vorwande, ihre Regierung zu verbessern, sich gegen die legitime Authorität empört, sondern der Kampf eines Volkes gegen ein anderes, das nie in den gesetzmäßigen Besitz der Souverainetät gekommen ist. Wir lassen den Verfasser seine Gründe selbst entwickeln, uns jedes Urtheils enthaltend. Er fragt: „Sind die Griechen, im streng rechtlichen und kirchlichen Sinne, Unterthanen der Pforte?" und beantwortet diese Frage verneinend, indem er sagt: „Sie sind

es nicht; denn 1) leisten die Griechen der Pforte nie den Unterthans-Eid; 2) fordert die Pforte nie diesen Eid von den Griechen; 3) erkaufen die Griechen alljährlich ihr Leben durch einen Haratch oder Tribut; 4) übt der Sultan so wenig die Souverainetätsrechte, und sind die Griechen so weit entfernt sie anzuerkennen, daß ihre Bischöfe das Hoheitsrecht der Justiz üben." Da ist keine Rede von einem eigentlichen Gehorsam, sondern nur von einem Niederbeugen unter eine Macht, die sie zu erdrücken droht. Ueberhaupt ist die Oberherrlichkeit eines Volks über das andre nur dann gesetzmäßig, wenn gleichsam ein Adoptiv-Vertrag die Mischung beider Stämme sanctionirt und die Gleichheit der Rechte die Verschiedenheit des Ursprungs vermischt. Ein solches Verhältniß findet zwischen den Chinesen und Mandjouren Statt; auf diese Art wurden die Gallier Franzosen, und auf dieselbe Art vereinigten sich die alten Bewohner Großbrittanniens nach und nach mit den Angelsachsen, ihren Ueberwindern. Wo dieses Ineinanderfließen der Nationen fehlt, werden die Ansprüche der ursprünglichen Besitzer nie verjähren, und über lang oder kurz wird das unausbleibliche Gericht Gottes darthun, daß bloß durch brüderliche Vereinigung ein dauerndes Band unter Nationen geknüpft werden kann. Ich bestreite auf diese Art das Eroberungsrecht nicht, sobald es durch gesellschaftliche Verträge geheiligt ist; ich behaupte aber, die Griechen sind keine wirkliche türkische Unterthanen, da sie bei der Eroberung von Constantinopel unter Mahomet I. in der abgeschlossenen Capitulation, wo der größte Theil der Einwohner dieser Hauptstadt noch die Waffen in der Hand hatte, nicht dafür angesehen wurden. Mahomet versprach, den Cultus unangetastet zu lassen, allein seine Nachfolger eilten, einen Vertrag zu brechen, der ihrer Habsucht und ihrem Fanatismus im Wege stand. Sie entweihten die Tempel, welche der Eroberer in Ehren gehalten hatte, ließen ihnen nur einige verfallene Kirchen, deren Ausbesserung sie verboten, in der Hoffnung, die Zeit sollte auch die letzte Spur von Christen und Kirchen vernichten. Gott hat dies nicht zugelassen. Eben so sucht der Verfasser zu beweisen, daß der Krieg zwischen den Türken und den Griechen eigentlich noch nie aufgehört hat. Es ist — sagt er — eine historische Wahrheit, wie es auch die provisorische Regierung erklärt hat, daß die Griechen fortwährend gegen die türkische Oberherrschaft factisch protestirt haben. Seit der Einnahme von Constantinopel bis auf unsere Zeit findet sich nicht ein Augenblick, wo der Widerstand der Einzelnen und die Local-Insurrectionen gänzlich aufgehört hätten. Mehrere Völkerschaften der Griechen tragen ewig die Waffen zur Vertheidigung ihrer Freiheit in den Händen, sie selbst glühend in ihren Herzen. Der Verfasser protestirt gegen alles, was gewisse Journale von einer Annahme der Constitution von 1791 und jener der Cortes gefabelt haben. Er schildert die wahren Ansichten der Griechen darüber, auf folgende Weise: „Die drei Grundbestandtheile jedes geselligen Vereins sind: die Kirche, der Staat und die Familie, und die Aufgabe besteht in der möglichst vollkommenen Entwickelung ihrer naturgemäßen Wechselwirkung. Die Kirche, die Bewahrerin unsers Glaubens, hat uns seit vier Jahrhunderten statt aller politischen Institutionen gedient. Sie war immer die Scheidewand zwischen uns und unsern Tyrannen; ihr allein haben wir unsern Fortbestand zu danken. Möge diese Wahrheit den Griechen ewig vorleuchten, ob sie für ihre Freiheit fechten, oder ob sie nach errungenem Siege auf ihren Lorbeern ruhen! Die Gesetzgebung ist nur die Physionomie eines Volks, die Religion der in ihm wohnende Gedanke, das Grundprinzip seines Bestehens. Unser Volk ist dessen Zeuge. Allmählig wird sich der Staat auf die seiner geographischen Lage und dem griechischen Character angemessenste Weise gestalten, sobald nur die provisorische Regierung es vom Anfange an sich zur Pflicht macht, die oben angedeuteten Grundsätze nie aus dem Auge zu verlieren. Die äußern Formen der Regierung werden sich dann von selbst dem wohlgeleiteten Volksgeiste anfügen. Aber welches werden diese Formen seyn? Darüber muß die Zukunft entscheiden. Ich begnüge mich mit der Bemerkung, daß die monarchische Regierungsform unstreitig die geeignetste ist, um einem jugendlichen Staate Haltung und Bestand zu geben. Aber wer wird uns den Fürsten zeigen, dessen Hand unser Schicksal lenken soll? Ist es der Prinz eines fremden Hauses? Aber dann müssen wir uns den politischen Combinationen einer Macht anschließen und noth-

wendigerweise Feinde unter den andern machen. Ist es Einer unserer Stammgenossen? Aber der müßte ein über sein Volk hoch emporragender Geist seyn, dem der höhere Genius den Weihekuß gegeben..... Bis es dem Himmel gefällt, eine Frage zu lösen, der menschlicher Verstand nicht gewachsen ist, laßt uns die Föderativ-Verfassung ausbilden, die uns jetzt vereint und die der Lage, dem Character und den Sitten der Griechen so befreundet ist!

Aus Stuttgart vernimmt man, daß daselbst neuerlich wieder mehrere hülflose Griechen, von Odessa kommend, angelangt sind. Fünf derselben wurden über Rotterdam nach London befördert, um von da aus ihre Heimath zu erreichen. Seit einigen Tagen befanden sich wieder 10 neue Ankömmlinge zu Stuttgart und mehrere waren angekündigt. Der Eintritt in die Schweiz zur Rückkehr in ihr Vaterland wird ihnen nicht gestattet, weil von den im letzten Winter angekommenen noch der größte Theil in der Schweiz liegt, und denselben der Durchzug durch Frankreich, wie man weiß, nur in kleinen Parthien nach und nach gestattet ist. Die in Stuttgard angekommenen befinden sich im elendesten Zustande.

Briefe von dem griechischen Inselmeere und von der Küste der Barbarei versichern, daß es in den dortigen Gewässern einige Seeräuber gibt; die Griechen verfolgen sie und werden nicht dulden, daß sie ihre Prisen in ihre Häfen einführen; man glaubt allgemein, daß sie bald vernichtet werden dürften.

Die in Aegypten reisenden preußischen Naturforscher, Dr. Ehrenberg und Dr. Hemprich, werden nicht, wie in den öffentlichen Blättern von ihnen gesagt worden, jetzt nach Europa zurückkehren. Vielmehr sind sie eben im Begriff, die ihnen aufs Neue durch die Gnade Sr. Majestät zu Theil gewordene Unterstützung zu einem abermaligen Unternehmen zu benutzen. In einem Schreiben aus Suez vom 8. Juny geben sie folgenden Plan an. Zunächst wollen sie die Küsten des rothen Meeres bereisen, und in Tor und Akaba am längsten verweilen. Sodann werden sie sich nach Mokkha einschiffen und von dort aus, mit geringem Gepäck, Streifzüge an die abyssinische Küste und auf die Inseln bei Bab el Mandeb machen. Demnächst gehen sie nach Suakim, und lassen es die Umstände zu, so werden sie von dort aus wieder nach Nubien und Sennaar durchzudringen versuchen, um die fruchtbaren Gegenden, die sie dort auf ihrer ersten Reise kennen lernten und zum Theil nur an den Grenzen berührten, näher kennen zu lernen. Den Rückweg denken sie dann über Kosseyr und Eineh nach Kairo zu nehmen. — Eine ungemein reiche Sendung, welche die Ausbeute ihrer nubischen Reise in 30 großen Kisten enthielt, langte vor einigen Monaten in Berlin an und liefert die interessantesten Aufschlüsse über die Natur jener bis jetzt so wenig bekannten Gegenden. Was sie seitdem wieder gesammelt haben, ist eben nach Triest eingeschifft, und noch vor Ende des Jahres in Berlin zu erwarten. Von den Bemühungen so unterrichteter und unermüdlich eifriger Männer sind die wichtigsten Erfolge für das Studium der Naturgeschichte, so wie der Länder- und Völkerkunde auf das zuversichtlichste zu erwarten.

Der unternehmende Reisende, Herr Belzoni, hat nach Cambridge geschrieben, daß ein unerwartetes Hinderniß sich seiner Reise nach Tombuctu, über den Atlas, entgegengestellt hat. Der Regent von Marocco hat nämlich bei den in jenem Theile des Reiches herrschenden Unruhen es für die Sicherheit des Hrn. B. am dienlichsten erachtet, ihm die Erlaubniß, durch selbigen zu reisen, zu versagen, allein dieser glaubt, daß eigentlich andere Gründe daran Schuld sind. Er denkt nun auf einem andern Wege seinen Zweck zu verfolgen, und bedauert nur eine verlorne Zeit von 5 Monaten und mannigfache vergebliche Unkosten, zu denen er auch die Geschenke an dem Hofe von Marocco rechnen muß.

Ein Prediger in der Gegend von Middleton, der Gemüthskranke in Pension hatte, wollte einen Narren, der ihm zu viel zu schaffen machte nach dem Irrenhause von Lancaster bringen. Er verschaffte sich die nöthigen ärztlichen und gerichtlichen Zeugnisse und fuhr mit dem Kranken ab. Dieser, dem man zuweilen schon damit gedroht hatte, merkte bald das Ziel der Reise, so sehr man es ihm auch zu verheimlichen suchte; er verhielt sich jedoch ganz ruhig.

Man kam des Abends in Lancaster an und blieb im Gasthof. Früh, als der Prediger noch fest schlief, durchsuchte der Kranke ihm die Brieftasche, fand die nöthigen Papiere, und ging damit zum Irrenhause. Er machte Anzeige, daß er einen verrückten Mann hierher bringen werde, mit dem man jedoch ganz besondere Vorsicht nöthig gehabt, und um ihn willig zu machen, seien ihm Briefe gegeben, als bringe er einen andern in das Irrenhaus. Der Kranke fand seinen Begleiter noch festschlafend, steckte ihm die Papiere wieder zu, und folgte ihm bald darauf nach dem Irrenhause. Sie traten hinein der Prediger gab seine Papiere ab, und der Kranke nahm sogleich das Wort und sagte den Aufsehern, daß er hier den Mann bringe, über den er mit ihnen geredet. Der geistliche Herr war erstaunt, er fing an zu lärmen. „Legt ihm, sagte der Kranke, der sich für den Arzt ausgab, die Zwang-Jacke an, scheert ihm den Kopf, und gießt ihm täglich 100 Eimer Wasser über." Der gute Prediger wurde nun festgenommen, und mehrere Tage als Verrückter behandelt, bis er von Bekannten aus Middleton, wohin der Kranke ruhig zurückgekehrt, wieder frei gemacht wurde.

In einem Dorfe des Arrondissement Langres hatte eine Tagelöhnerfrau ihr kleines Kind allein in der Wiege zurückgelassen. Ein Schwein fand die Thüre offen und fraß es auf.

In Lima waren nach den letzten Nachrichten durch allzureichliche Zufuhr und großen Geldmangel die Preise der Lebensmittel so gesunken, daß Weizenladungen aus Calcutta den geringsten Verlust brachten, wenn man sie über Bord warf.

Die heute vollzogene Verlobung meiner jüngsten Tochter Ida mit dem Herrn Justiz-Assessor Riemann in Hermsdorf unterm Kynast zeigt theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst an. Breslau den 23. August 1823.

Die verwittwete Superintendent Kunze.

Die heute vollzogene Verlobung unserer Tochter Marie, verwittwete Kaufmann Jäschke, mit dem Königl. Preuß. Lieutenant v. d. Armee, Ritter rc., F. von Lepel, zeigen wir unsern Verwandten und verehrten Freunden ganz ergebenst an. Breslau den 24. August 1823.

Kaufmann C. Krause und Frau.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns allen Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 26. August 1823.

J. F. Diewald, Königl. Regierungs-Haupt-Cassen-Buchhalter.
R. Diewald, verwitt. Reinhardt.

Die am 23. August erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben beehre ich mich Bekannten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Herrmann von Gaffron auf Kauern.

Die heute Morgen um 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen beehrt sich ganz ergebenst anzuzeigen. Töschwitz den 24. August 1823.

Kerstan.

Mit schmerzerfülltem Herzen zeige ich das heute früh gegen 7 Uhr am hitzigen Nervenfieber in ihrem noch nicht vollendeten 17ten Lebensjahre erfolgte Hinscheiden meiner innigst geliebten Tochter Leocadi unter Verbittung aller meinen gerechten Schmerz nur erneuernden Beileidsbezeugungen Freunden und Verwandten ergebenst an. Schloß Pohlnisch Krawarn den 20. August 1823.

Der Standesherr Graf v. Strachwitz.

A. 2. IX. 5. J. △. I.

Theater.

Mittwoch den 27sten: Jacob und seine Söhne. Oper.

Donnerstag den 28sten: Der Taubstumme oder Abbé de l'Epée. Frau v. d. Klogen den Taubstummen als Gast. Hierauf: Die Rosen des Herrn von Malesherbes. Frau v. d. Klogen die Susette, als Gast.

Freitag den 29sten: Fanchon. Oper. Frau v. d. Klogen die Fanchon, als Gast.

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Tenneker, S. v., Lehrbuch über Erkenntniß und Heilung der besonderen Verletzungen und Verwundungen bei den Pferden, oder Lehrbuch der speciellen Veterinair-Chirurgie, 3r Band (auch unter dem Titel, Pferdeärztliche Praxis. 2r Bd.) gr. 8. Altenburg, Litterat. Comptoir, brosch. 2 Rthlr. 15 Sgr.
Josephi, M. T., Worte des Ernstes und der Kraft, über verschiedene Gegenstände der Religion, der Sitten-Lehre, und des menschlichen Lebens, gr. 8. Kaschau, Wigand, br. 23 Sgr.
Gleim, B., Bremisches Kochbuch, nebst einem Anhange wichtiger Haushaltungs-Regeln und der Angabe und Vergleichung der vornehmsten deutschen Maaße und Gewichte, 3te verbesserte Auflage. gr. 8. Bremen, Heyse, brosch. 1 Rthlr. 15 Sgr.
Arlincourt, Ipsiböe, ein Roman nach dem Französischen, von H. Döring, 3r Theil. 8. Leipzig, Lauffer. 1 Rthl.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 11473 Rthlr. 10 Sgr. 3 Pf. manifestirten und mit einer Schulden-Summe von 12579 Rthlr. 26 Sgr. 6 Pf. belasteten Nachlaß des hierselbst verstorbenen Lackir-Fabrikant Julius Conrad Krause am 25. July d. J. eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 6. December 1823. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts Assessor von Schlieben angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termin schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Hrn. Justiz-Commissarien Pfendsack und Paur vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrigbleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau den 25. July 1823. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Die mit ult. December c. pachtlos werdenden sogenannten Polinke-Aecker, vorm Oderthore jenseits des Rosenthaler Dammes belegen, sollen anderweitig auf 9 Jahre im Wege der Licitation verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf den 16ten September c. früh um 10 Uhr auf dem Rathhäuslichen Fürsten-Saal angesetzt, weshalb wir Pacht- und Cautionsfähige Unternehmer hierdurch einladen, sich zur bestimmten Zeit einzufinden und nach erfolgter Einsehung der Bedingungen, ihre Gebote abzugeben. Breslau den 12ten August 1823. Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

(Bekanntmachung.) Die Anzeige des Königl. Regierungs Haupt-Cassen-Buchhalters Buchwald hieselbst: daß die ihm gehörige Interessen-Recognition über den Pfandbrief auf Czernitz O.S. Nro. 10. a 50 Rthlr. verbrannt sey, wird hiermit nach §. 125. Tit. 51. Thl. I. der Gerichts-Ordnung bekannt gemacht. Breslau den 22ten August 1823.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Bekanntmachung.) Die bei uns erfolgte Anzeige des Magistrats zu Oels, daß nachstehend genannte Pfandbriefs-Interessen Rekognitionen:

1.	Dobrischau	O.M.	Nr.	32. a 200 Rthlr.		Ausgefertiget für das Hospital ad St. Laurentium.
	Plohmühle	BB.	—	24. a 500 —		
	Wilhelminensort	O.M.	—	70. a 100 —		
	Nieder-Wabnitz	—	—	67. à 300 —		
	Guttwohne	—	—	115. a 40 —		
				in Summa 1140 Rthlr.		
2.	Obr. Jentschdorf	O.M.	Nro.	11. a 620 Rthlr.		Für die Kirche ad St. Annam.
	Juliusburg	—	—	115. a 440 —		
				in Summa 1060 Rthlr.		

3. O.M.N. Olbendorff	B.B.	Nro. 101.	a 100 Rthlr.	desgleichen.
Ober=Lassoth	N.Gr.	— 181.	a 200 —	
Sulau	B.B.	— 206.	a 100 —	
Coritau, Nied. Ant.	M.G.	— 117.	a 100 —	
Wederau	S.J.	— 46.	a 100 —	
Ujest	N.Gr.	— 319.	a 100 —	
Schmarse	G.S.	— 213.	a 100 —	
Niewe	O.S.	— 30.	a 100 —	
Zierowa	—	— 81.	a 200 —	
Pilchowitz	—	— 264.	a 100 —	
		in Summa	1200 Rthlr.	

4. Thiergarten B.B. Nro. 23. a 100 Rthlr. für die Möllersche Stiftungs=Masse bei dem daselbst in der Nacht vom 21ten zum 22ten März c. gewesenen Brande verbrannt, wird hiermit nach 125. Tit. 51. Th. 1. der Gerichts=Ordnung bekannt gemacht. Breslau den 18ten August 1823.

Schlesische General=Landschafts=Direction.

(Subhastations=Patent.) Von dem Königlichen Gericht ad St. Claram wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß auf den Antrag eines Realgläubigers das auf dem sogenannten Platze sub No. 67. des Hypothequen=Buches belegene, dem Coffetier Hammes zugehörige Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause von zwei Etagen, wobei ein Salon, Hofraum und Garten, in dem Feuer=Societäts=Catastro mit 4000 Rthlr. versichert, und gerichtlich auf 8840 Rthlr. abgeschätzt, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden soll. Es werden daher Besitz= und Zahlungsfähige aufgefordert, sich in dem hierzu auf den 22. July c., den 27. September c. und peremtorie auf den 29. November c. Vormittags um 9 Uhr anberaumten Termine entweder in Person oder durch gehörig mit Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz=Commissarien einzufinden, und ihre Gebote abzugeben, wo demnächst der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Die Taxe ist zu jeder schicklichen Zeit in der Gerichts=Kanzley einzusehen. Uebrigens werden noch alle unbekannte aus dem Hypothequen=Buche nicht constirenden Realprätendenten mit der Warnung vorgeladen, daß im Fall des Ausbleibens dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden wird; auch dieselben mit ihren etwanigen Ansprüchen, insofern solche den neuen Besitzer oder die von demselben bezahlten Kaufgelder betreffen, nicht weiter werden gehört werden. Breslau den 26. Februar 1823.

Königl. Gericht ad St. Claram. Homuth.

(Subhastations=Patent.) Von Seiten des Königlichen Gerichts ad St. Claram wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß auf den Antrag eines Realgläubigers das vor dem Nicolaithore bei Pöpelwitz gelegene, aus Haus, Hof, Garten, Backhaus, Dörrhaus und 3 alten Morgen Feldacker bestehende, dem Erbbesitzer Johann Gottfried Scholz gehörige Grundstück sub No. 34. des Hypothequen=Buches, welches gerichtlich zu 5 prCt. auf 5460 Rthlr. Courant abgeschätzt worden, und wovon die Taxe zu jeder schicklichen Zeit in der Kanzley des Gerichts eingesehen werden kann, im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden soll. Es werden daher Kauflustige, Besitz= und Zahlungsfähige hiermit aufgefordert, sich in den hierzu angesetzten Terminen den 29. Septbr. c., den 1. December c. peremtorie aber den 18. Februar 1824. Vormittags um 9 Uhr in Person, oder durch gehörig legitimirte Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz=Commissarien einzufinden, ihre Gebote zum Protocoll zu geben, wo demnächst der Meistbietende der Zuschlag zu gewärtigen hat, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Uebrigens werden auch alle unbekannte aus dem Hypothequen=Buche nicht constirende Realprätendenten zu Wahrnehmung ihrer Gerechtsame mit vorgeladen, unter der Warnung, daß bey ihrem

Ausbleiben den Meistbietenden der Zuschlag ertheilt, auch nach der gerichtlichen Erlegung des Kaufschillings die eingetragenen Hypothequen und zwar der leer ausgehenden, ohne daß es dazu der Production der Instrumente bedarf, werde verfügt, auch sie mit ihren etwanigen Realansprüchen, insofern dieselben den neuen Besitzer, oder die von demselben bezahlten Kaufgelder betreffen, nicht weiter werden gehört werden. Breslau den 20. Juny 1823.

Königl. Gericht ad St. Claram. Homuth.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des Königl. Stadtgerichts zu Gleiwitz werden alle unbekannte Gläubiger des Schmidt Urban Goretzki zu Gleiwitz, welche an sein, in 319 Rtlr. rückständige Hauskaufgelder und einer auf 80 Rthlr. Werth angegebenen Ziegelscheuer, so wie in unbedeutenden Mobiliare bestehendes Vermögen, worüber wegen Unzulänglichkeit desselben, der Concurs heute eröffnet worden ist, Ansprüche zu machen haben, hiermit vorgeladen, in dem, am 13. November 1823. Vormittags um 10 Uhr vor uns, auf der Stadtgerichts Stube hieselbst anstehenden Liquidations-Termine, in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen der Königl. Justiz-Commissionsrath Wiebmer und der Königl. Justizrath Elsner vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und ihre Forderungen anzubringen und zu beweisen, widrigenfalls sie mit denselben an die Masse präcludirt und ihnen gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Zugleich werden alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Gelde, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, hierdurch angewiesen, an ihn nicht das Mindeste hiervon zu verabfolgen, vielmehr uns davon Anzeige zu machen, und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositorium abzuliefern, widrigenfalls dieses für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweitig beigetrieben, der Inhaber verschwiegener oder zurückbehaltener Gelder oder Sachen aber noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfandes und andern Rechts für verlustig erklärt werden wird. Gleiwitz den 17. August 1823.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Auctions-Proclama.) Wartenberg den 22. August 1823. Aus dem Nachlasse des verstorbenen Ober-Amtmann Scupin hierselbst sollen in termino den 26. Septbr. d. J. in dem vormaligen Wohngelasse des Verstorbenen, verschiedene Effecten an Hausgeräthe, Möbeln, Wagen und Bücher öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Courant verkauft werden, welches demnach Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Verpachtung. Die unterzeichnete herzogliche Cammer macht bekannt, daß: 1) der in der hiesigen Trebnitzer Vorstadt hinter der Walkmühlschleuße gelegene Garten, Monplaisir genannt, enthaltend 8 Morgen 147 Quadrat-Ruthen Garten- und Ackerland mit dem dazu gehörigen Wohnhause, Stallung und Schuppen, ingleichen 7 Morgen 13 Quad. Ruthen Wiesewachs, auf drei Jahr von Michaelis 1823 bis dahin 1826; 2) die herzogliche Tuchwalkmühle hieselbst auf zwei Jahr von Michaelis 1823 bis dahin 1825 öffentlich verpachtet werden sollen und ist dazu ein Termin und zwar zur Verpachtung des zuerst gedachten Gartens auf den 8. September a. c. Vormittags um 9 Uhr und der Tuchwalkmühle auf den 9ten September a. c. Vormittags um 9 Uhr in dem Sessions-Zimmer der herzoglichen Cammer zu Oels angesetzt worden. Pachtlustige und Cautionsfähige werden hiermit zur Licitation eingeladen und können die Pachtbedingungen vor dem Termine eingesehen werden. Oels den 25. August 1823. Herzoglich Braunschweig Oelsische Cammer.

(Lotterie-Nachricht.) Die Renovation der 3ten Klasse 48ter Klassen-Lotterie, deren Ziehung auf den 18ten Septbr. d. J. festgesetzt ist, muß bei Verlust des Anrechts an den Gewinn, bis zum 10ten Septbr. geschehen. Kaufloose sind bis zum Ziehungstage zu haben. Breslau den 25ten August 1823.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Einladung.) Den 31ten August wird in Oswitz das Erntefest gefeiert; um gütigen Besuch bitten die Coffetiers Pelz in der Bräuerey und Bokner auf der Schwedenschanze, welche für gute Getränke und Speisen aufs beste sorgen werden.

Beilage

Beilage zu No. 101. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 27. August 1823.

(Subhastations-Patent.) In dem Depositorio hieselbst befinden sich mehrere Massen, baare Gelder und Effecten, deren Prätendenten unbekannt sind; es werden daher auf den Antrag des von dem Königlichen Fiscus ernannten Commissarii, Herrn Justiz-Commissarius Conrad, die nachgenannten unbekannten Eigenthümer oder Erbes-Prätendenten, Cessionarien, oder andern Successoren hiermit vorgeladen: 1) der Joseph Schneiderschen Masse per 6 Rthlr. 26 Sgr. ½ D'. aus Wilschkowitz; 2) der Christoph Salischen Masse von Nippern per 8 Rthlr. 15 Sgr. 9 D'. 3) der Baumannschen von Nippern per 1 Rthlr. 2 Sgr. 11 D'.; 4) der Lindnerschen Masse von Nasselwitz per 502 Rthlr. 1 Sgr. 11 D'.; 5) der Hanns Schönbornschen von Prisselwitz per 9 Rthlr. 8 Sgr. 7½ D'.; 6) der Lorenz Wittkeschen Masse von Wilschkowitz per 26 Sgr. 10½ D'n.; 7) der Joseph Fischlerschen von Prisselwitz mit 8 Sgr. 2 D'n.; 8) der Peter Kuschelschen Masse von Naselwitz 418 Rthlr. 29 Sgr. ½ D'n.; 9) der Pillingschen Masse zu Tscheppine per 459 Rthl. 19 Sgr. 2½ D'. vor dem Nicolaithore; 10) der Blaskeschen Masse vor dem Nicolaithore per 23 Rthlr. 24 Sgr. 8 D'n.; 11) der Christbaumschen vor dem Nicolaithore per 15 Rthlr. 23 Sgr. 5 D'n.; 12) der Salomon Moiseschen Masse vor dem Nicolaithor per 18 Rthlr. 20 Sgr. 10½ D'n.; 13) der Eva Ueberratkeschen vor dem Nicolaithore per 20 Rthlr. 19 Sgr. 9½ D'.; 14) der Hannigschen Masse vor dem Nicolaithore per 29 Rthlr. 20 Sgr. 9 D'.; 15) der Wildnerschen vor dem Nicolaithore mit 1 Rtlr. 21 Sgr. 8 D'n.; 16) der Caspar Jänschen von Nippern mit 1 Rthlr. 24 Sgr. 5 D'.; 17) der Largerschen vor dem Nicolaithore mit 1 Rthlr. 9 Sgr. 9 D'.; 18) der Weidlichschen Masse von Prisselwitz mit 21 Rthlr. 4 Sgr. 7½ D'n.; 19) der Zimmerschen zwischen der Brücken per 81 Rtl. 20 Sgr. 9½ D'n.; 20) der Justschen zwischen den Brücken mit 44 Rthlr. 18 Sgr. 10½ D'n.; 21) der Hellerschen von Clarencranst mit 27 Rthlr. 27 Sgr. 2½ D'n.; 22) der Hanns Wolffschen Masse von Clarencranst mit 40 Rthlr. 7 Sgr. 7 D'n.; 23) der George Buckschen von Clarencranst mit 15 Rthl. 17 Sgr. 3½ D'.; 24) der Hanns George Großmannschen von Clarencranst mit 7 Rthl. 29 Sgr. 3½ D'n.; 25) der Agneta Bischoffschen von Polnisch-Kniegnitz per 5 Rthlr. 3 Sgr. 1½ D'n.; 26) der Melchior Schneiderschen von Ranckau mit 1 Rtl. 26 Sgr. 27) der Hanns Christophschen Masse von Ranckau mit 3 Rthlr. 18 Sgr. 5 D'n.; 28) der Hanns Schönbornschen Masse von Prisselwitz per 3 Rthlr. 9 Sgr. 5 D'n.; 29) der Inderschen von Stöschwetz mit 16 Rthlr. 4 Sgr. 5 D'n.; 30) der Pietschen von Neukirch mit 28 Sgr. 6 D'n. 31) der Seyboldschen zur Tscheppine vor dem Nicolaithore mit 59 Rthlr. 1 Sgr. 4 D'n.; 32) der Johann Philipp Weißschen vor dem Nicolaithore mit 29 Sgr. 11 D'n.; 33) der Schuppeschen Masse von Guckerwitz mit 27 Rthlr. 10 Sgr. 10 D'n.; 34) der Hanns Zornschen von Nippern mit 9 Rthlr 28 Sgr. 3 D'n.; 35) der Matthäus Schraunertschen von Nippern mit 20 Rtl. 36) der Joseph Büttnerschen von Guckerwitz mit 4 Rthlr. 10 D'n.; 37) der Michael Beulinschen Masse von der Bleiche mit 8 Rthlr. 8 Sgr. 4½ D'.; 38) der Anton Schuppeschen von Nippern mit 4 Rthlr. 1 Sgr. 5½ D'n.; 39) der Johann Hersurthschen von Nippern mit 28 Sgr. 8 D'n.; 40) der Schwarzschen vor dem Nicolaithore per 3 Rthlr. 3 Sgr. 11½ D'n.; 41) der Sophia Bömelschen vor dem Nicolaithore mit 18 Rthlr. 6 Sgr. 6 D'n.; 42) der Schwartzschen vor dem Nicolaithor mit 35 Rthlr. 20 Sgr. 2 D'.; 43) der Krauischen vor dem Nicolaithore mit 14 Rthlr. 27 Sgr. 1 D'.; 44) Anton Schuppeschen Masse von Guckerwitz mit 4 Rthlr. 19 Sgr. 3½ D'.; 45) der Joseph Großmannschen von Nippern mit 5 Rthlr. 23 Sgr. 6½ D'. 46) der Agricula vor dem Nicolaithore per 103 Rthlr. 18 Sgr. 9 D'.; 47) der Unterthanschen Masse, im Klosterhofe mit 74 Rthlr. 16 Sgr. 6 D'n.; 48) der Clara Enderschen von Neukirch mit 23 Rthlr. 9 Sgr. 2 D'.; 49) der Joseph Grellertschen Masse von Neukirch mit 47 Rthlr. 11 Sgr. 9 D'.; sodann aber auch die Eigenthümer, deren Erben, oder Erbnehmer nachbenannter im Depositorio verwahrten Effecten, als) 1) Ein Paquet Sign. No. 28. 5 Sgr. 3 D'n.

Courant; 2) Ein Paquet Sign. No. 35. mit $7\frac{1}{2}$ D'. Court. Münze; 3) Ein Paquet Sign. Nro. 27. mit 2 Sgr. $10\frac{3}{7}$ D'. Court. Münze; 4) Ein Paquet Sign. No. 31. 2 Sgr. kl. Crt. 3 Sgr. $9\frac{1}{2}$ D'. Cour. Münze; 5) Ein Paquet Sign. Nro. 34. Pätschky mit 2 Sgr. $10\frac{1}{7}$ D'n. Court. Münze; 6) Ein Paquet Nro. 37. Pohlik in Rippern 9 Sgr. fremde Münze; 7) Ein Paquet Sign. No. 38. Weidemann 1 Rthl. kl. Court. und 1 Sgr. $1\frac{1}{7}$ D'.; 8) Ein Paquet Sign. No. 21. Barthel mit 10 Sgr. Court. u. 11 Sgr. $5\frac{1}{7}$ D'. Court. Münze; 9) Ein Paquet Sign. No. 39. Kaps von Clarencranst 1 Sgr. 8 D'n. Court. Münze; 10) Ein Paquet Sign. No. 17. von Wilschkowitz 17 Sgr. Court. und 2 Sgr. $1\frac{4}{7}$ D'n.; 11) Ein Paquet Sig. Nr. 42. 1 Rthlr. 1 Sgr. fremde Münze; 12) Ein Paquet Sign. No. 11. Eicke von Clarenkranst 4 Rtl. 23 Sgr. $5\frac{1}{7}$ D'. Courant; 13) Ein Paquet No. 11. Becker zu Tscheppine mit 3 Rthlr. 8 Sgr. $6\frac{2}{7}$ D'n. kl. Courant; 14) Ein Paquet Sign. No. 20. a. Christian Wiese 28 Sgr. fremde Münze b. Anton Türck 1 Rthlr. 6 Sgr. Court. c. alte Königl. Steuern 2 Sgr. fremde Mze. d. Hanns Liersch, altes Geld 8 Sgr.; 15) Ein Paquet No. 6. a. sächsische Drittel 38 Rthlr. 10 Sgr. b. 4 Stück Augustd'or; 16) Ein Paquet Sign. No. 25. 7 Rthlr. Nom. Mnze. oder 4 Rthlr. Court. Münze; 17) Ein Paquet Nro. 13. von Naselwitz 1777. 5 Rthl. kl. Courant; 18) Ein Paquet Sign. Lit. G. 9 Sgr. Nom. Münze oder 5 Sgr. $1\frac{4}{7}$ D'. Court. Münze, Staets, Tscheppine; 19) Ein Paquet Sign. No. 45. 13 Stück sächsische 6tel Stücke; 20) Ein Paquet Sign. Litt. B. Wachsmann 3 Rthlr. kl. Courant; 21) Ein Paquet Sign. XIX. Reithelsche Masse 22 Sgr. Mze. 22 Sgr. $6\frac{2}{7}$ D'. Court. Münze; 22) Ein Paquet Sign. No. 4. 2 Kreuz. Nom. Münze oder $4\frac{2}{7}$ D'n. Court. Münze; 23) Ein Paquet Sign. No. 43. 7 Sgr. Nom. Mz. oder 4 Sgr. Cour. Münze; 24) Ein Paquet Sign. 41. Aßmann in Guckerwitz 1 Rthl. Court. 3 Sgr. $5\frac{1}{7}$ D'n. Cour. Münze; 25) Ein Paquet Sign. No. 46. 2 Rthlr. 4 Sgr. 6 D'n. Nom. Mze. oder 1 Rthl. 4 Sgr. $10\frac{2}{7}$ D'n.; 26) Ein Paquet Sign. No. 3. a. 8 Stück Schaumünzen b. eine spanische Münze, c. ein Goldstück; 27) Ein Paquet Lit. E. Peter Kuschel zu Naselwitz 2 Rtl. 17 Sgr. $1\frac{4}{7}$ D'. Cour. Münze; 28) Ein Paquet Nro. 20. a) von Cranst 1 Rthlr. 2 Sgr. kl. Cour. b. 9 Stück Beerenburg. Geld, c. Nom. Münze oder 2 Sgr. 10 D'n. Court. Münze; 29) Ein Paquet Lit. C. vor die Rosina Pilzin zur Tscheppine 2 Rthlr. 25 Sgr. Cour. Münze; 30) Ein Paquet Lit. D. Demuthsche Hauszinsen zur Tscheppine 1 Rthlr. 12 Sgr. Cour. Münze; 31) Ein Paquet sine Nro. Barbara Reinlicheschen Universal-Erben der vorlängst verstorbenen Kanzler Rottstock, a. Ein Doppel Frd'or. oder 10 Rthlr. Court. b. 2 halbe Frd'r. oder 5 Rthlr. Court. c. Ein Doppel-Dukaten oder 6 Rthlr. Cour., d. in Cour. 1 Sgr. $8\frac{4}{7}$ D'n. e) Nominal-Münze 3 Sgr. oder 1 Sgr. $8\frac{4}{7}$ D'n. Cour. Münze; 32) in einem rohen Säckel, wobei noch eine Schrift 1 Rthlr. 22 Sgr. Cour. und 2 Sgr. $10\frac{2}{7}$ D'n.; sich in Termino peremtorio den 26ten Februar 1824 Vormittags um 9 Uhr in dem hiesigen Königlichen Gericht zu St. Claram einzufinden und ihre Ansprüche an die besagten Vermögens-Massen und im Fall sie Erben sind, den Grad ihrer Verwandschaft näher zu bescheinigen, und alsdann weitere Anweisung, bei ihrem Außenbleiben aber zu gewärtigen: daß die oben genannten verschollenen Personen für todt erklärt, die zugleich vorgeladenen Erben oder sonstigen Interessenten aber für nicht existirend geachtet, diesem zufolge aber mit ihren etwanigen Ansprüchen präcludirt und das von ihnen zurückgelassene oder ihnen anheim gefallene Vermögen nach Beschaffenheit der Umstände entweder denen sich bereits gemeldeten sonstigen Verwandten, oder wo auch diese nicht vorhanden, dem Königlichen Fisco verabfolgt werden, dergestalt, daß der sich etwa später erst noch meldende Prätendent nicht nur deren Handlungen und Disposition anzuerkennen, und zu übernehmen schuldig, von ihnen weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtiget, sondern sich lediglich mit demjenigen, was alsdann von dem besagten Vermögen oder Erbanfall noch vorhanden wäre, zu begnügen, schuldig seyn soll. Breslau den 19ten März 1823. Königl. Gericht ad St. Claram. Homuth.

(Aufgebot.) Die nachstehend bezeichneten Instrumente, welche angeblich verloren gegangen, sollen auf den Antrag des vorigen Besitzers der Freigärtnerstelle sub No. 7. zu Klein-Totschen, Trebnitzschen Kreises, Behufs der Löschung amortisirt werden, nämlich 1) die Hein-

rich Herbsche Erbsonderung vom 9ten December und approbirt den 28ten December 1782 auf deren Grund für die Maria Theresia Herbst auf der gedachten Stelle Rubrica III. Nro. 2. 26 Thl. schl. 3 Sgr. und Nro. 3. für den Anton Herbst ebenfalls 26 Thlr. schl. 3 Sgr. eingetragen worden, und 2) die Erbsonderung über den Nachlaß der verstorbenen Anna Rosina Schmidt, verwittwet gewesene Herbst, vom 19ten November 1789 und approbirt den 4ten Januar 1790 auf den Grund welcher für die Herbstschen Kinder erster und zweiter Ehe sub No. 4 auf der vorerwähnten Stelle, zusammen 59 Thlr. schles. 15 Sgr. 6 3/4 D'n. ex Decreto vom 4ten Januar 1790 intabulirt sind. Es werden demnach alle diejenigen, welche an die zu löschenden Posten und die darüber ausgestellten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfands- oder andere Briefs-Innhaber irgend einiges Recht zustehen möchte, hiermit aufgefordert, sich binnen drei Monaten, spätestens aber in dem peremtorischen Termine den 6ten October a. c. Vormittags um 10 Uhr in der hiesigen Amts-Canzlei vor dem Commissario Herrn Assessor Forche entweder persönlich oder schriftlich oder auch durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Mandatarium zu melden, und ihre Ansprüche geltend zu machen, außenbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an das verpfändete Grundstück präcludirt, die Instrumente für amortisirt erklärt, und die erwähnten Posten im Grund und Hypothekenbuche werden gelöscht werden. Dohm Breslau den 11ten Juny 1823.

Königl. Dohm Capitular-Vogtey-Amt.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der Maria Elisabeth, verehl. Hausmann Großer, verwittwet gewesene Freigärtner George zu Schlaupe, wird deren Sohn, Anton George, welcher zu Anfang des Jahres 1813 zum Militairdienst eingezogen worden, und seit dieser Zeit nichts mehr hat von sich hören lassen, oder dessen etwanige zurückgelassene unbekannte Erben aufgefordert, sich binnen dato und neun Monaten und spätestens in dem auf den 26ten May 1824 Nachmittags um 3 Uhr vor dem Stadt-Gerichts-Director Moll hieselbst angesetzten Termine entweder schriftlich oder persönlich zu melden, oder bei seinem Ausbleiben zu gewärtigen, daß derselbe für todt erklärt und sein Vermögen seinen sich legitimirenden Erben ausgeantwortet werden wird. Neumarkt den 13ten July 1823.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(Proclama.) Auf Verlangen des Königlichen hochlöblichen Salz- und Seehandlungs-Comptoir für Schlesien nomine des Königl. Fisci, sollen die zur hiesigen Salzfactorei gehörigen Grundstücke, nehmlich: 1. das doppelt brauberechtigte auf dem Markte sub. N. 20. belegene Wohnhaus nebst Hofraum, Stallung und Hinterhaus, 2. der Garten auf dem Abendloose sub. No. 6. 3. der Eichplanacker von ¾ Morgen Magdeburgisch sub. No. 157. 4 der sub. No. 158. von gleicher Größe öffentlich verkauft werden. Wenn nun Terminus dazu auf den 8. October 1823 Vormittags um 9 Uhr auf hiesigem Rathhause anberaumt worden: so werden Zahlungs- und Besitzfähige mit dem Bemerken vorgeladen, daß den Meist- und Bestbietenden diese Grundstücke gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. 64ziger Silber-Courant, nach eingegangener höchster Genehmigung übergeben und die Kauf-Contracte abgeschlossen werden sollen. Der Taxwerth und die Verkaufs-Bedingungen können zu jeder schicklichen Zeit in hiesiger Registratur nachgesehen werden. Herrnstadt den 30. July 1823.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht. Conradi.

(Aufforderung.) Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des hieselbst am 21ten September v. J. verstorbenen Oeconom Friedrich Ferdinand Drescher irgend einen Anspruch zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 9 Wochen und längstens in Termino den 30ten September d. J. bei dem unterzeichneten Stadt-Gerichte gehörig zu liquidiren und zu justificiren, widrigenfalls zu gewärtigen, daß sie mit ihren Forderungen präcludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen aufgelegt, auch die in 606 Rthlr. 24 Sgr. 10 Pf. Courant bestehende Nachlaß-Masse an die bekannten Drescherschen Gläubiger, nach deren gütlichen Einigung ausgezahlt werden soll. Patschkau den 15ten July 1823.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Das zwischen dem Dominio von dem, zum Fürstenthum Trachenberg gehörenden Fidei-Commiß-Guthe Powitzko und dem dasigen Dreschgärtner geschloßene Dienstablösungs-Abkommen wird in Gemäßheit des §. 11. seq. des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs- und Ablösungsordnungen vom 7ten Juny 1821 öffentlich bekannt gemacht und allen denjenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, überlassen, sich bis zum 26ten September d. J. zu melden und ihre Rechte wahrzunehmen. Die Nichterscheinenden müssen die Auseinandersetzung wider sich gelten lassen und werden mit keinen Einwendungen dagegen gehört werden. Trachenberg den 31ten July 1823.

Krause, als Königl. Kreis-Justiz-Kommissarius.

(Bekanntmachung.) Die auf Antrag der Bauernschaft von dem zum Fürstenthume Trachenberg gehörenden Fidei-Commiß-Gute Beichau bewirkte Auseinandersetzung wegen vermengter Lage der Aecker mit gemeinschaftlicher Hutung wird, nach den Vorschriften des Gesetzes über Ausführung der Gemeinheits-Theilungs- und Ablösungs-Ordnung vom 7ten Juny 1821. §. 11. seq. öffentlich mit dem Beifügen bekannt gemacht, daß allen denjenigen, welche bei dieser Gemeinheits-Theilung ein Interesse zu haben vermeinen, freisteht, sich bis zu dem 26sten September d. J. zu melden, und ihre Gerechtsame wahrzunehmen. Die Nichterscheinenden müssen die Auseinandersetzung wider sich gelten lassen und werden mit keinen Einwendungen dagegen gehört werden. Trachenberg den 23sten July 1823.

Krause, als Königl. Kreis-Justiz-Commissarius.

(Wagen-Verkauf.) Es steht ein leichter, zweisitziger, hinten und vorn in Stahlfedern hängender Warschauer Wagen, der wenig gefahren und eiserne Axen hat, zum Verkauf. Das Nähere erfährt man in dem Kornschen Hause eine Stiege hoch vorn heraus, bis des Morgens 10 Uhr.

(Offerte.) Sollte jemand eine zum Fohlenziehen ganz taugliche englische National-Stute brauchen können, so ist selbige in Kreicka bei Breslau billig zu haben.

(Tausch-Gesuch). Der Inhaber einer freien, und sehr angenehm gelegenen Besitzung, wovon sich die Aecker im besten Zustande befinden und welches fast alle Regalien eines Rittergutes nachweisen kann, wünscht dasselbe gegen ein Dominial-Gut von circa 20,000 Thaler in der Gegend von Breslau, Liegnitz und Jauer zu vertauschen, sollte man geneigt seyn, einen Tausch ohne Einmischung eines Dritten zu beginnen, so beliebe man eine kurze Notiz vom Gute unter der Addresse A. B. C. zu Breslau an den Kretschmer Herrn Jokisch, im breiten Stein auf der Altbüsser-Gasse gefälligst abgeben zu lassen.

(Zu kaufen wird gesucht) eine Tafel mit Schubladen, in eine Specerei-Handlung passend., circa 6 Ellen lang, noch in brauchbarem Zustande. Den Käufer weiset der Goldarbeiter Hr. Endemann, Ohlauer-Gasse No. 1199. nach.

(Flügel-Verkauf.) Ein zwar alter, doch sonst guter Flügel, steht Raumes halber für 9 Rthlr. Court. auf dem Neumarkte in der Dreyfaltigkeit No. 1614. im Specerey-Gewölbe zu verkaufen.

(Zum Verkauf) zu billigen Preisen sind vor dem Oderthor in dem Gasthofe zum polnischen Bischof 20 Stück gute junge Danziger Milch-Kühe, nebst einem rothscheckigen Stamm-Ochsen angekommen.

(Kunstgeschäft.) Unter billigen Bedingungen wird ein Kunstgeschäft von Erd- und Himmelsgloben verschiedener Größe verkauft. Genügender Vorrath an Geräthe zur Betreibung und genaueste Anweisung zur vortheilhaftesten Bearbeitung werden jedem Käufer das Unternehmen erleichtern. Ueber das Nähere giebt Herr Joh. Ambr. Barth, Buchhändler in Leipzig, Auskunft auf portofreie Briefe.

(Auction.) Montag, als den 1ten September früh um 9 und Mittags um 2 Uhr, werde ich veränderungshalber, auf der Altbüssergasse No. 1663., verschiedenes Meublement, Kupfer, Zinn, Eisen, Federbetten und diversen Hausrath gegen baare Zahlnng in Courant versteigern.

S. Piere, concess. Auct. Commiss.

(Zu verkaufen) Verschiedenes Werkzeug, 2 doppelzügige eiserne Kloben mit Seil, ein anderes starkes Seil, ein Blasebalg, ein Windheber, ein Schraubenstock, ein Raumbohrer 8 Zoll, andere Bohrer von 1 bis 4 Zoll, ein guter eiserner Ofen nebst Röhren, eine kupferne Wanne, ein großer Schleifstein, auch altes nutzbares Eisen zu billigem Preis, im goldnen Löwen vor dem Schweidnitzer Thor.

(Bücher-Versteigerung.) Den 1. Septbr. u. f. T. Nachmittag von 2 bis 5 Uhr werde ich auf meinem Comtoir Albrechtsgasse No. 1279 eine nicht unbedeutende Sammlung Bücher aus mehreren Fächern d. Wissenschaften, so wie auch eine Parthie Musicalien und ein Paar gute alte Violinen versteigern, wovon das gedr. Verzeichniss daselbst unentgeltlich ausgegeben wird. Pfeiffer.

(Anzeige.) Die auf Morgen, als den 28ten, auf der Weidengasse in der Stadt Paris, angekündigte Auction, kann wegen eingetretener Umstände noch nicht abgehalten werden.
Sam. Pieré, conceff. Auctions-Commissar.

(Warnung.) Wiederholentlich warnige ich hiermit Jedermann, Niemanden auf meinen Namen etwas an Gelde oder Waaren zu borgen, indem ich dergleichen contrahirte Schulden nicht bezahle. Breslau den 22ten August 1823.
Die bürgerliche Bäcker-Frau Anna Rosina Lummert, geb. Kasilitzky.

(Darlehn.) 1500 Rthlr. auf eine Besitzung die 7562 Rthlr. taxirt ist sucht zur 1sten Hypothek der Königl. Commissions-Rath Fischbach, Ohlauer-Straße in 3 Kränzen.

(Jagdverpachtung.) Die zu denen allhiesigen Gütern gehörenden Pomsdorfer, Glambacher, Neuhäuser und Wehrdorfer Jagd, wird Donnerstags den 4ten September früh um 10 Uhr c. an den Meist- und Bestbietenden in der allhiesigen Rentamtlichen Canzley mit Ausnahme des vorbehaltenen Schloß-Reviers, in 3 Parcellen verpachtet. Das Publicum wird hiervon ergebenst in Kenntniß gesetzt. Nieder-Pomsdorf den 25. August 1823.
Polenz, Rendant.

(Verpachtung.) Das Bier- und Branntwein-Urbar zu Großburg, Strehlener Kreises, ist von Michaelis d. J. an, aufs neue zu verpachten. Cautionsfähige Pachtlustige haben sich daher bei dem dasigen Wirthschafts-Amt zu melden.

(Verpachtung.) Die Brau- und Brennerei bei dem Dom. Stein, am Fußwege von Breslau nach Oels, soll von Michaelis ab verpachtet werden, und können sich Cautionsfähige Pächter daselbst bis zum 6ten September melden.

(Verpachtung.) Das Bier- und Branntwein-Urbar zu Gohlau, Neumarkter Kreises, soll von Michaelis d. J. an verpachtet werden. Cautionsfähige Pachtlustige haben sich dahero bei dem dasigen Wirthschafts-Amte zu melden.

(Literarische Anzeige.) Bei A. Gosohorsky in Breslau, Albrechtsgasse, im Domsschen Hause ist zu haben:
Bornmann, kurzer Inbegriff des Wissenswürdigsten von der Provinz Schlesien, für Schule und Haus. gr. 4. 1823. 15 Sgr. Crt.
Der Zweck, den der Herr Verfasser im Auge hatte, und auch erreichte, war, keinen durch Natur-, Kunstfleiß-, Geschichts- oder andere merkwürdige Verhältnisse für die Schlesier interessanten Ort zu übergehen. Daher kann dieses Werkchen beim Schul- und Privat-Unterricht als sehr brauchbar empfohlen werden.

(Neue Holl. Herings Anzeige.) Von einem eben erhaltenen Transporte offerire ich sowohl in ganzen Tonnen, als in kleinern Gebinden, zu billigerem Preise als bisher.
Christian Gottlieb Müller.

(Neuen Cremser Senft) offerire ich in 1/4 und 1/8 Eimer Gebinden, so wie im Einzeln zu den billigsten Preisen; wer sich von der Güte desselben gefälligst überzeugt, wird mir die Abnahme seines Bedarfs nicht versagen. S. G. Schroeter, Ohlauer-Straße.

(Bekanntmachung.) Es ist bei mir ein Stück Zeug zum Kleide und ein Stück Bette liegen geblieben. C. Zerbaum, Gasthofbesitzer in den 3 Kronen zu Neumarkt.

(Anzeige.) Aecht ostindischen eingemachten Ingber in Krausen zu 5 et 10 Sgr., pr. Pfd. 1 1/3 Rthlr. in Parthien noch billiger, offerirt nebst neuem Cayenna-Pfeffer und neuen holländ. Heringen G. B. Jaekel, am Naschmarkt im Haupt Johannis No. 1982. das Haus der ächten Gold- und Silber-Manufaktur.

Anzeige.

Das in der Carlshütte zu Altwasser gegossene, mit einer neu erfundenen Emaille versehene eiserne Kochgeschirre an dem Fabrikzeichen C H kenntlich, ist von dem hiesigen Königlichen Medizinal-Collegio nach wiederholter Prüfung laut Bresl. Amtsblatt v. J. 1822 Stück 42. No. 181. ganz frei von Blei und für die Gesundheit völlig unschädlich befunden worden, auch springt die Emaille durchaus nicht ab. Von diesem Geschirr aus Töpfen, von 1 bis 18 Quart, Tiegeln, Bratpfannen u. s. w. bestehend, habe ich eine Parthie in Commission erhalten und verkaufe selbige zu billigem Preise, nehme auch Bestellungen auf emaillirte und rohe eiserne Gußwaaren an. Breslau den 23. August 1823.
F. A. Müllendorffs Sohn, Junkerngasse No. 604.

(Etablissements-Anzeige.) Nach Auflösung meines sonst unter der Firma von Gottschalt & Waubcke in dem Hause No. 4. am Ringe betriebenen Wein-Geschäfts welches der Herr Gottschalt laut seiner Anzeige in diesen Blättern vom 13ten Januar d. J. übernommen, und in demselben Local fortsetzt, habe ich jetzt eine Weinhandlung für meine alleinige Rechnung und unter meinem Namen, in dem Hause zu den sieben Churfürsten am Parade-Platz eröffnet, ich mache einem geehrten Publico hiervon die schuldige Anzeige und bitte ganz ergebenst das gütige Vertrauen, dessen ich mich aus meinem vorigen Geschäfte so dankbar erinnere, auch auf dieses mein neues Etablissement fortzusetzen, und dasselbe mit recht zahlreichen Besuchen und Aufträgen zu beehren. Breslau den 19. August 1823. J. H. Waubcke.

(Bekanntmachung.) Nachdem in der, oberhalb nahe bei Stettin auf einer kleinen, von der Oder umfloßenen Insel belegenen Neptunus-Mühle die Einrichtung getroffen, daß daselbst gegen Erlegung von 20 Sgr. Court. pro Centner, alle Gattungen von Farbehölzern geschnitzelt werden können, so wird hierdurch den Herren Farbe-Waaren-Händlern Schlesiens diese Anzeige mit der Bemerkung gewidmet, daß es dem Besitzer der Mühle angenehm seyn würde, wenn dieselben zum Schnitzeln ihrer über Stettin zu beziehenden Farbehölzer sich derselben bedienen wollten und dürften sie ihren Herren Spediteurs alsdann nur die Weisung geben, sich deshalb an den Herrn Comm. Rath F. R. Rahm in Stettin zu wenden, der die Güte haben wird, die desfalsige weitere Anleitung zu ertheilen.

(Empfehlung.) Ich gebe mir die Ehre, mein nunmehr seit beinahe einem Jahre zur allgemeinen Zufriedenheit bestehendes Geschäft, wiederholentlich zu empfehlen, und einem sehr geehrten Publicum meine aufmerksamsten Dienste aufs Neue ergebenst anzutragen. Wie bisher werde ich auch in Zukunft angelegentlichst bemüht seyn, den an mich gerichteten geneigten Forderungen desselben durch die möglichst vollständige Auswahl der Gegenstände meines Lagers mit Sorgfalt zu genügen. Es empfehlen diese gegenwärtig einen großen Theil des Materials zu den feinern weiblichen Handarbeiten, als: alle Arten ächt engl. Patent baumwollen Strick-, Stick- und Nähgarne, schottische Zwirn-Tapisserie, Häkel- und Nähseiden, Stick-Chenille, wollene Tapisserie und Strickgarne, seidene und zwirnene Canevas, Stickmustern im neuesten Geschmack, Vigogne Strickgarne, Gnadenfreier extra feinen und starken Strick- und Nähzwirn u. s. w. Ferner an Gegenständen der Mode: gefertigte Blumen in Kränzen und Bouquets, façonirte, einfache, seidene, halbseidene, baumwollene und leinene Bänder, französische, Schweidnitzer und andere Arten Herren- und Damen-Handschuhe, Wiener seidene Locken, Merino-Besätze und viele andere dahin einschlagende Artikel, die sämmtlich in besonderer Güte, verbunden mit den billigsten Preisen, herzustellen ich mich unablässlich bestreben werde. Wilhelm Löwe, am großen Ringe, grüne Röhrseite No. 1217. neben dem goldnen Hunde.

Puppenköpfchen zu herabgesetzten Preisen.

Die Fabrik dieses mir in Commission übergebenen Artikels, sieht sich in den Stand gesetzt, den Preis desselben, ohne Benachtheiligung der bisher darauf verwandten, sauberen und geschmackvollen Arbeit, bedeutend zu ermäßigen. Ich verfehle nicht, dies zur Kenntniß eines geehrten Publikums zu bringen; indem ich zugleich bemerke, daß ein stets wohl sortirtes Lager mir gestattet, Anforderungen darin, sowohl im Ganzen, als vereinzelt, aufs vollständigste und zum Fabrikpreise zu genügen. Wilhelm Löwe, am großen Ringe, grüne Röhrseite No. 1217., neben dem goldnen Hunde.

Bestes Pürsch- und Scheiben-Pulver

habe neuerdings in allen Körnungen erhalten und offerire solches zu dem möglichst billigsten Preise; versichere aber auch noch, daß die Qualität desselben, gewiß von keinem Pulver übertroffen wird, indem es schnell zusammen brennt und keinen Schmutz zurück läßt.

Gust. Häusler, äußere Ohlauer-Straße No. 1098.

(Anzeige.) J. H. Haase Sohn et Comp. aus Potsdam empfehlen sich zum bevorstehenden Maria-Geburt-Markt mit einem sehr schönen assortirten Lager von allen Sorten, baumwollen, zwirnen, seidnen, wollner und Floretseidnen Strümpfen, Mützen, Handschuhen, 4 und 6 drätige lange Pantalons und dergl. Säcke, wollene Herren- und Damen-Camisöler und dergleichen Unterkleider, ferner alle mögliche Gattungen Marseiller, dänische, glacirte und couleurte Herren-, Damen- und Kinderhandschuhe, so wie auch dergleichen weiße, ordinaire und extra feine weiße Waschlederne, ferner alle Nummern ächt Engl. Patent-, Strick-, Näh-, Zeichen- und ganz ächte Schottische Nähzwirne, ächt Hamburger wollne Strickgarne und dergl. mehr. Sie versprechen sehr reelle und prompte Bedienung und vorzüglich billige Preise, und bitten daher um recht zahlreichen Besuch. Ihr Stand ist der bekannte, an der Oder- und Nicolaigassen-Ecke in einer Bude am großen Ringe.

Anzeige wegen verkäuflicher Vögel und Affen.

Einige sehr schöne sprechende Papagoyen, ein Aras, ein kleiner Kakadu, auch ein großer und kleiner Berrusch sind zu haben, auch werden noch einige zahme Affen zum Kauf angeboten. Der hiesige Aufenthalt des Besitzers dieser Thiere, im Gasthoff zum blauen Hirsch, drei Stiegen hoch, Ohlauer-Gasse, wird nicht mehr lange dauern.

(Unterrichts-Anzeige.) Dem verehrungswürdigen Publikum empfiehlt sich ganz ergebenst der Unterzeichnete zur Ertheilung eines gründlichen Unterrichts im Schönschreiben, kaufmännischen Rechnungen und kaufmännischen Komtoirarbeiten. Der Unterricht im Schreiben wird nicht allein in der deutschen und engl. Kurrentschrift bestehen, sondern alle jetzt beliebte Schriftarten umfassen. Angenehm wird es ihm seyn, wenn man seine kaligraphischen Arbeiten in Augenschein zu nehmen würdigen wollte.

F. Pohl, im Fuhrmannschen Hause No. 1040., an der Taschengasse, der Taschen-Bastey gegenüber.

(Dienst-Gesuch.) Es haben sich Dienstsuchende, sehr gute Bedienten, Jäger, Beamte, wie auch sehr vorzüglich gute Jungfern und auch alle andere Arten männliche und weibliche Dienstboten alle mit guten Attesten versehen, gemeldet und können nachgewiesen werden, auf der Albrechtsgasse im blauen Bär in No. 1687. eine Stiege hoch beim Agent Lummer.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein Handlungsdiener, welcher militairfrei und mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht bei der Handlung oder beim Schreibfache, oder auf irgend eine andere Art in oder außer Breslau ein Unterkommen. Näheres beim Schlossermeister Herrn Derlitzky, No. 970. Christophoristeg.

(Lehrlings-Gesuch.) Einen Knaben von moralisch guter Erziehung, wo möglich von außerhalb Breslau, welcher Lust hat die Spezereihandlung zu erlernen, weiset hiesigen Orts sofort Gelegenheit dazu nach, der Agent Kelch, Karlsgasse No. 741.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin, 3 Tage unterweges, ist beim Lohnkutscher Rastalski in der Töpfergasse.

(Gesuch.) Eine Familie auf dem Lande sucht einen Hauslehrer. Es diene den Herren zur Weisung, daß sich nur moralische, gebildete Menschen, zu melden haben, welche im Elementar- und unterm Gymnasial-Unterricht, wie auch, auf dem Flügel gute Kenntnisse besitzen. Nähere Nachrichten erhält man in den 3 Sternen auf der Albrechtsgasse unter der Adresse E. v. D.

(Dienst-Gesuch.) Ein junger, unverheiratheter Mann, von gesetzten Jahren, welcher im Schreib- und Rechnungs-Fache, und in Führung der Correspondence sehr geübt ist, auch im landwirthschaftlichen Rechnungs-Fache und im Justiz-Fache gearbeitet hat, zugleich im landwirthschaftlichen Betriebe viele Kenntnisse besitzt, wünscht eine Anstellung sobald als möglich zu erhalten. Nähere Auskunft ertheilt der Oeconom Herr Reinboth in Breslau, auf der Taschengasse Nro. 1057.

(Verloren.) Den 25ten dieses wurde in der Gegend des Zirzowschen Badehauses hierselbst ein weiß und braun gefleckter Vorstehhund verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht ihn gegen Belohnung von 3 Rthlr. Court. auf der Rittergasse in No. 1738. abzugeben.

(Reise-Gelegenheit.) Donnerstags als den 28ten August geht ein leerer Plauwagen nach Warmbrunn, welcher 6 Personen mitnehmen kann. Zu erfragen auf der Ohlauergasse beim Destillateur Blumstock.

(Reisegelegenheit.) Freitag den 29ten August c. geht ein bedeckter und sehr bequemer Wagen über Posen, Thorn nach Marienwerder und können mit dieser Gelegenheit noch einige Passagiers sehr billig mitgenommen werden. Das Nähere ist zu erfragen beim Krause auf dem Schweidnitzer Anger neben dem Coffetier Herrn Weiß.

(Wohnung zu vermiethen.) In dem Hause No. 1535. A. auf der heiligen Geistgasse, ohnweit dem Sandthore an der Promenade, ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör, im dritten Stock, auf künftige Michaelis zu vermiethen und das Weitere unten Parterre zu erfahren.

(Zu vermiethen) sind auf dem Roßmarkt Nro. 526. an der Oberamtsbrücke zwei schöne bequeme Wohnungen mit gehörigem Beilaß, auch eine Niederlage und trockner Keller.

(Zu vermiethen) ist in meinem Hause, Ohlauergasse No. 1172. vor der Brücke der 2te Stock. Da ich schon öfters den Wunsch vernommen, daß man in meinem Hause wegen freundlicher Anlage und lebhafter Aussicht gern wohnen möchte, so würde diese Wohnung einer anständigen Familie, die sich ins kleine ziehen wollte, sehr zu empfehlen seyn. Die jährige Miethe ist 80 Rthlr. Sollte ein Absteige-Quartier dieser Art von einer Herrschaft gesucht werden, würde ich für nöthigen Bedarf Sorge tragen. Striegnitz.

(Wohnung zu vermiethen.) Eine nahe an der Promenade gelegene Wohnung, vorne heraus, eine Stiege hoch, bestehend aus drey Stuben, einem kleinen Kabinett, verschloßner geräumigen Küche, nebst Boden-Kammer, Keller und Wäschboden, ist kommende Michaelis zu beziehen. Das Weitere hierüber besagt der Herr Agent Meyer, Schweidnitzer-Straße, im Marstall wohnhaft.

(Zu vermiethen.) Auf der Carlsgasse im Hause Nro. 730. sind Termin Michaelis c. drei Waaren-Gewölbe zu vermiethen und zu beziehen. Nähere Auskunft giebt der Haushälter Kaschner. Breslau den 16ten August 1823.

(Zu vermiethen.) 4 Stuben, Küche, Keller und Bodengelaß, sind auf der Reuschengasse in der Pfauenecke No. 465. zu vermiethen und das Nähere bei dem Eigenthümer daselbst zu erfahren.

(Zu vermiethen) ist die Schank-Gelegenheit und mehrere Wohnungen in der Junkerngasse vor dem Sandthore No. 49. auf Michaelis.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Rhode.